

Ulrich Wößner

**Jesus der Messias**



# Jesus der Messias

Das Neue Testament –  
aus dem griechischen Grundtext übersetzt von

Ulrich Wößner

GloryWorld-Medien

1. Auflage 2024

© 2024 Ulrich Wößner

© 2024 GloryWorld-Medien, Xanten, Germany; [www.gloryworld.de](http://www.gloryworld.de)

Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Klaudia Wagner / Manfred Mayer

Satz: Manfred Mayer

Umschlaggestaltung: Jens Neuhaus, [www.7dinge.de](http://www.7dinge.de)

ISBN (pdf): 978-3-95578-820-9

ISBN (Druck): 978-3-95578-620-5

# Inhalt

<a href="#">Vorwort</a>	<a href="#">7</a>
<a href="#">Hinweise zum Text</a>	<a href="#">9</a>
<a href="#">Die gute Botschaft nach Matthäus (Mt)</a>	<a href="#">13</a>
<a href="#">Die gute Botschaft nach Markus (Mk)</a>	<a href="#">91</a>
<a href="#">Die gute Botschaft nach Lukas (Lk)</a>	<a href="#">139</a>
<a href="#">Die gute Botschaft nach Johannes (Joh)</a>	<a href="#">219</a>
<a href="#">Die Apostelgeschichte (Apg)</a>	<a href="#">277</a>
<a href="#">Der Brief an die Heiligen in Rom (Röm)</a>	<a href="#">355</a>
<a href="#">Der erste Brief an die Gemeinde Gottes in Korinth (1 Kor)</a>	<a href="#">389</a>
<a href="#">Der zweite Brief an die Gemeinde Gottes in Korinth (2 Kor)</a>	<a href="#">423</a>
<a href="#">Der Brief an die Gemeinden Galatiens (Gal)</a>	<a href="#">445</a>
<a href="#">Der Brief an die Heiligen in Ephesus (Eph)</a>	<a href="#">457</a>
<a href="#">Der Brief an die Heiligen in Philippi (Phil)</a>	<a href="#">467</a>
<a href="#">Der Brief an die Heiligen in Kolossä (Kol)</a>	<a href="#">475</a>
<a href="#">Der erste Brief an die Gemeinde der Thessalonicher (1 Thess)</a>	<a href="#">483</a>
<a href="#">Der zweite Brief an die Gemeinde der Thessalonicher (2 Thess)</a>	<a href="#">491</a>
<a href="#">Der erste Brief an Timotheus (1 Tim)</a>	<a href="#">495</a>
<a href="#">Der zweite Brief an Timotheus (2 Tim)</a>	<a href="#">505</a>
<a href="#">Der Brief an Titus (Tit)</a>	<a href="#">511</a>
<a href="#">Der Brief an Philemon (Phlm)</a>	<a href="#">515</a>
<a href="#">Der Brief an die Hebräer (Hebr)</a>	<a href="#">517</a>
<a href="#">Der Brief von Jakobus (Jak)</a>	<a href="#">541</a>
<a href="#">Der erste Brief von Petrus (1 Petr)</a>	<a href="#">549</a>
<a href="#">Der zweite Brief von Petrus (2 Petr)</a>	<a href="#">559</a>
<a href="#">Der erste Brief von Johannes (1 Joh)</a>	<a href="#">565</a>
<a href="#">Der zweite Brief von Johannes (2 Joh)</a>	<a href="#">573</a>
<a href="#">Der dritte Brief von Johannes (3 Joh)</a>	<a href="#">575</a>
<a href="#">Der Brief von Judas (Jud)</a>	<a href="#">577</a>
<a href="#">Die Offenbarung an Johannes (Offb)</a>	<a href="#">581</a>
<a href="#">Glossar</a>	<a href="#">617</a>
<a href="#">Literatur</a>	<a href="#">639</a>
<a href="#">Der Übersetzer</a>	<a href="#">640</a>



# Vorwort

In meiner langjährigen Predigtstätigkeit – erst als Pfarrer im landeskirchlichen, später als Pastor im freikirchlichen Bereich – gehörte zur Vorbereitung meiner Predigten auch immer das Lesen des griechischen Textes, um direkten Zugriff auf die ursprünglichen Aussagen zu haben und dabei nicht nur auf deutsche Bibelübersetzungen angewiesen zu sein.

Eines Tages fiel mir auf, dass in meinen Predigten immer wieder einmal eine Aussage auftauchte wie die: „Im griechischen Urtext heißt es eigentlich so ...“ Und ich dachte mir dann: Was mache ich da? Einerseits stelle ich mich als Griechischkenner mit einem Insiderwissen dar, das die anderen nicht haben, und andererseits bringe ich den Zuhörern unbewusst bei, dass ihre deutsche Übersetzung, welche auch immer, an manchen Stellen doch nicht so richtig zum Ausdruck bringt, was der Text eigentlich sagt, und sie sich so auf ihre Bibel nicht wirklich verlassen können. Das war allerdings in keiner Weise meine Intention. Ich wollte das Vertrauen in die Bibel ja nicht schwächen, sondern stärken.

Als Lösung des Dilemmas ergab sich für mich als Prediger, dass ich von dem jeweiligen Predigttext eine eigene deutsche Übersetzung erstellte, die ich als deutschen Predigttext vortrug. So erübrigte sich die obige Bemerkung, denn nun war das, was im Urtext „eigentlich“ steht, in meiner deutschen Übersetzung bereits enthalten.

Ich fing dann an, meine übersetzten Predigttexte im Computer zu sammeln, bei Gelegenheit zu überarbeiten und wiederzuverwenden. Als diese Sammlung im Laufe der Zeit einen großen Umfang erreicht hatte, kam der Gedanke bei mir auf, auch den restlichen Text noch zu übersetzen und so zu einer eigenen Übersetzung des ganzen Neuen Testaments zu gelangen.

In den vergangenen ca. 30 Jahren habe ich diese Übersetzung immer wieder überarbeitet, korrigiert und verbessert, stets mit dem Ziel, den Inhalt des griechischen Textes so wörtlich und so verständlich wie möglich ins Deutsche zu bringen.

Eine große Hilfe waren auch die Probeleser aus meinem Bekanntenkreis, genauso wie die Profis des Verlags und Lektorats, denen ich von Herzen Dank sage! Ihre zahlreichen Beobachtungen, Anmerkungen und Vorschläge haben sehr zur Verständlichkeit und sprachlichen Qualität des Textes beigetragen.

Dass diese Übersetzung vielen Lesern zu einem wachsenden Verständnis der göttlichen Dinge helfen möge, ist mein Wunsch und mein Gebet.

Allmannsweiler, im Dezember 2023  
Ulrich Wößner



# Hinweise zum Text

## Eigenart der Übersetzung

Dieses Neue Testament macht den Versuch einer wörtlichen und dabei in der Wortwahl dennoch zeitgemäßen Übersetzung, die sich bemüht,

- den griechischen Grundtext möglichst wörtlich wiederzugeben,
- dabei gebräuchliche deutsche Ausdrücke zu verwenden
- und gut lesbar zu sein.

Man sollte sich darauf verlassen können, dass hier möglichst uninterpretiert und dennoch gut verständlich das steht, was die griechischen Autoren ausdrücken wollten.

Aus traditionellen Übersetzungen und aus dem kirchlichen Sprachgebrauch bekannte Begriffe, die neutestamentliche Sachverhalte verfälschen oder nur zur frommen Insidersprache gehören, wurden vermieden und durch andere, allgemeinverständliche Begriffe ersetzt. Im Anhang dieses Buches befindet sich ein Glossar (Wörterverzeichnis), in dem unter anderen auch solche Begriffe und ihre Übersetzung erklärt werden. Ein Sternchen (\*) im Text zeigt an, dass es zu dem betreffenden Wort im Glossar eine Erklärung gibt.

Die Überschriften und alles, was in Klammern steht, sind kein Teil des Bibeltextes, sondern verdeutlichende Ergänzungen des Übersetzers.

## Lesbarkeit

Zur besseren Lesbarkeit wird nicht der gängige Blocksatz verwendet, sondern einzelne Sätze oder Satzteile werden in eine Zeile gesetzt, sodass Sinn und Zusammenhang auch für ungeübtere Leser leichter und schneller zu erfassen sind. Kursiv gedruckte Wörter haben vom Sinnzusammenhang her eine besondere Betonung.

## Unterschiede zu anderen Übersetzungen

Diese Übersetzung weist deutliche Unterschiede gegenüber anderen auf, von denen hier einige genannt werden:

- Der Begriff „**Gesalbter**“ wird nicht mit „**Christus**“, sondern prägnanter mit „**Messias**“ übersetzt. Der Begriff „**Jesus der Messias**“ wird als Name behandelt und deshalb ohne Komma geschrieben, wie z. B. auch „**Karl der Große**“.

- Die traditionelle Übersetzung „**Bund**“ – im Sinne von altem und neuem Bund Gottes mit den Menschen – hat sich sprachlich als falsch erwiesen. Gott ist kein Bündnis- oder gar Verhandlungspartner. Er verbündet sich nicht, sondern er bestimmt, und der Mensch muss sich danach richten. In diesem Sinne trifft er eine „**Bestimmung**“ für Abraham, dass er ihn zu einem großen Volk machen will; für das Volk Israel, dass er ihr Gott sein will; für die Gemeinde, dass er sie durch das vergossene Blut des neuen Obersten Priesters Jesus erlösen will.
- Das „**Taufen**“ wird hier wörtlich mit „**Untertauchen**“ übersetzt, um nicht nur die ursprüngliche Bedeutung, sondern auch die ursprüngliche Praxis klarzumachen. Der substantivische Begriff „Taufe“ wird wegen seiner Einprägsamkeit und mangels einer besseren Alternative beibehalten. Die „Taufe“ geschieht also durch „Untertauchen“.
- Die griechische Bezeichnung „joudaioi“ wird in den gängigen Übersetzungen unterschiedslos mit „**Juden**“ übersetzt. Das Wort hat im Neuen Testament aber zwei Bedeutungen, einerseits die „**Juden**“ als Zugehörige der jüdischen Abstammungs- und Religionsgemeinschaft, andererseits aber auch die jüdischen Einwohner des Landesteils Judäa, die „**Judäer**“. Dieser Unterschied wird in der Übersetzung zum Ausdruck gebracht. Dann sind es z. B. nicht die „Juden“, die Jesus verfolgen und anklagen, sondern die „Judäer“.
- Bei den Bezeichnungen von Jesus werden die griechischen Ausdrücke „**Nazoräer**“ und „**Nazarener**“ auch im Deutschen unterschieden. „Nazoräer“ meint die Abstammung vom Königshaus David, „Nazarener“ die Herkunft aus dem Ort Nazaret.
- Im 1. Korintherbrief wird kenntlich gemacht, wo Paulus **Aussagen und Meinungen** aus Korinth zitiert. Damit lösen sich auch widersprüchliche und schwierige Textabschnitte auf, und Paulus entpuppt sich als entschiedener Gegner der Verschleierung von Frauen und ihrer Verpflichtung zum Schweigen in der Gemeinde.
- Da in der neutestamentlichen Gemeinde die Frauen vollwertige Mitglieder sind, wird überall, wo sie mitgemeint sind, das griechische „adelphós“ richtigerweise im Singular mit „**eines der Geschwister**“ oder „**Bruder und/oder Schwester**“, im Plural mit „**Geschwister**“ übersetzt.
- Einige Textstellen, die traditionell frauendiskriminierend übersetzt wurden, wie zum Beispiel, dass sie „**stille sein**“ oder „**in der Gemeinde schweigen**“ sollen, sind richtiggestellt.

- Da in der Gemeinde des Neuen Testaments keine menschliche und hierarchische Leitung mit Titeln und Ämtern vorgesehen ist, werden für die griechischen Begriffe unverfängliche geschwisterliche Bezeichnungen verwendet: „**Ältere**“, „**Verantwortliche**“, „**Führende**“, anstelle von „**Ältesten**“, „**Gemeindeleitern**“ und „**Führern**“ bzw. „**Leitern**“. „**Ältere**“ und „**Führende**“ ist übrigens die wörtliche Übersetzung. Auf diese Weise wird auch eine biblische Grundlage der einfachen Gemeinde dargelegt. Merke: Im Reich Gottes gibt es nur einfache Christen, keine anderen.
- Dem Sprachgebrauch des griechischen Textes entsprechend wird im Ausdruck unterschieden zwischen „**der Heilige Geist**“ mit Artikel, wenn von ihm als handelnder Person gesprochen wird, und „**heiliger Geist**“ ohne Artikel, wenn von der Gabe Gottes die Rede ist, die die Gläubigen im Rahmen der Wiedergeburt empfangen und die in ihrem Leben wirksam ist.
- **In der Offenbarung wurde der wechselnde Gebrauch von Vergangenheit und Gegenwart auch im Deutschen beibehalten.** In Vergangenheitsform werden Ereignisse berichtet, in Gegenwartsform andauernde Wahrheiten.
- In mehr als 20-jähriger Arbeit wurde für jedes einzelne griechische Wort eine adäquate deutsche Übersetzung (oft mehrfach) hin und her überlegt. **Wo möglich, wurde konkordant übersetzt**, also für ein griechisches Wort auch immer dasselbe deutsche Wort verwendet. Für griechische Wörter mit ähnlicher Bedeutung wurden passende deutsche Wörter mit ähnlicher Bedeutung genommen, z. B. „ponerós – böse“, „kakós – schlimm, übel“, „phaulos – schlecht“. Auf diese Weise sollte der Reichtum der griechischen Ausdrucksweise auch im Deutschen erhalten bleiben.
- Im Gegensatz zu verschiedenen kirchlichen Übersetzungen gibt es hier **keinerlei bibelkritische Einleitungen oder Erklärungen** zu den neutestamentlichen Schriften, die die Verfasserschaft der genannten Autoren oder eine Abfassungszeit in der ersten Christengeneration in Frage stellen und das Vertrauen in die Ursprünglichkeit und Gültigkeit der Aussagen in Zweifel ziehen.



# Die gute Botschaft nach Matthäus

## Matthäus 1

### Die Überschrift

<sup>1</sup> Ein Buch über den Werdegang von Jesus dem Messias, dem Nachkommen Davids, dem Nachkommen Abrahams.

### Die Abstammung von Jesus über Josef

<sup>2</sup> Abraham zeugte Isaak, Isaak zeugte Jakob,

Jakob zeugte Juda und seine Geschwister,

<sup>3</sup> Juda zeugte Perez und Serach mit Tamar,

Perez zeugte Hezron, Hezron zeugte Aram,

<sup>4</sup> Aram zeugte Amminadab, Amminadab zeugte Nachschon,

Nachschon zeugte Salmon, <sup>5</sup> Salmon zeugte Boas mit Rahab,

Boas zeugte Obed mit Rut, Obed zeugte Isai,

<sup>6</sup> Isai zeugte David, den König.

David zeugte Salomo mit Urijas Frau,

<sup>7</sup> Salomo zeugte Rehabeam, Rehabeam zeugte Abija,

Abija zeugte Asa, <sup>8</sup> Asa zeugte Joschafat,

Joschafat zeugte Joram, Joram zeugte Usija,

Usija zeugte Jotam, <sup>9</sup> Jotam zeugte Ahas,

Ahas zeugte Hiskija, Hiskija zeugte Manasse,

<sup>10</sup> Manasse zeugte Amon, Amon zeugte Joschija,

<sup>11</sup> Joschija zeugte Jojachin und seine Geschwister

kurz vor der Umsiedlung nach Babylonien.

<sup>12</sup> Nach der Umsiedlung nach Babylonien zeugte Jojachin Schealtiel,

Schealtiel zeugte Serubbabel, <sup>13</sup> Serubbabel zeugte Abihud,

Abihud zeugte Eljakim, Eljakim zeugte Azor,

<sup>14</sup> Azor zeugte Zadok, Zadok zeugte Achim,

Achim zeugte Eliud, <sup>15</sup> Eliud zeugte Eleasar,

Eleasar zeugte Mattan, Mattan zeugte Jakob,

<sup>16</sup> Jakob zeugte Josef, den Ehemann von Maria,

von der Jesus geboren wurde, der „Messias“ heißt.

<sup>17</sup> Es sind also alle Generationen von Abraham bis David

vierzehn Generationen,

von David bis zur Umsiedlung nach Babylonien

vierzehn Generationen,

und von der Umsiedlung nach Babylonien bis zum Messias

vierzehn Generationen.

### Die Geburt von Jesus wird angekündigt

<sup>18</sup> Die Geburt von Jesus dem Messias war aber so:

Nachdem seine Mutter Maria mit Josef verlobt worden war, fand es sich, schon bevor sie zusammenkamen, dass sie schwanger war – durch [Heiligen Geist](#).

<sup>19</sup> Josef, ihr (verlobter) Mann, der ein Gerechter war, wollte sie nicht bloßstellen und plante, sich heimlich von ihr zu trennen.

<sup>20</sup> Während er sich aber Gedanken darüber machte, da erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn und sagte:

„Josef, du Nachkomme Davids, hab keine Bedenken, Maria als deine Ehefrau zu dir zu nehmen!

Das in ihr Gezeugte ist (entstanden) durch Heiligen Geist.

<sup>21</sup> Sie wird einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen [Jesus](#) geben.

Denn er wird sein Volk retten – von ihren Sünden.“

<sup>22</sup> Das alles geschah, damit erfüllt werden sollte, was der Herr durch den Propheten gesagt hatte:

<sup>23</sup> „Ihr werdet sehen, die Jungfrau wird schwanger sein, und sie wird einen Sohn gebären,

und man wird ihm den Namen Immanuel geben.“<sup>1</sup>

– Das heißt übersetzt: „Gott mit uns.“ –

<sup>24</sup> Als Josef vom Schlaf aufgewacht war, machte er es so, wie der Engel des Herrn es ihm angeordnet hatte, und nahm seine Frau zu sich.

<sup>25</sup> Er war nicht ehelich mit ihr zusammen, bis sie einen Sohn gebar. Und er gab ihm den Namen „Jesus“.

## Matthäus 2

### Weise aus Persien kommen zu Jesus

<sup>1</sup> Nachdem Jesus aber geboren war in Betlehem in Judäa, zur Zeit des Königs Herodes,

da kamen persische Weise vom Osten nach Jerusalem und sagten:

<sup>2</sup> „Wo ist der König der Juden, der geboren ist?

Wir haben nämlich seinen Stern gesehen, beim Aufscheinen, und sind gekommen, ihm unsere Verehrung darzubringen.“

<sup>3</sup> Als der König Herodes das hörte, war er sehr erregt und ganz Jerusalem mit ihm.

<sup>4</sup> Und er versammelte alle obersten [Priester](#) und [Theologen](#) des Volkes und wollte von ihnen wissen, wo der Messias geboren würde.

---

<sup>1</sup> Jes 7,14.

<sup>5</sup> Sie erklärten ihm: „In Betlehem in Judäa.

So steht es ja geschrieben durch den Propheten:

<sup>6</sup> „Und du, Betlehem im Land Juda,

bist keineswegs am geringsten unter den Anführern von Juda,

denn aus dir wird ein Führender kommen, der mein Volk Israel hüten soll.“<sup>2</sup>

<sup>7</sup> Daraufhin ließ Herodes heimlich die persischen Weisen zu sich rufen und erkundete von ihnen genau den Zeitraum, den der Stern schon schien.

<sup>8</sup> Und er schickte sie nach Betlehem und sagte:

„Geht und findet (alles) genau heraus über das Kind!

Und wenn ihr es gefunden habt, dann teilt es mir mit,

damit auch ich komme und ihm meine Verehrung darbringe!“

<sup>9</sup> Nachdem sie den König gehört hatten, gingen sie.

Und der Stern, den sie beim Aufscheinen gesehen hatten, ging vor ihnen,<sup>3</sup> bis er (dahin) kam und über dem (Haus) stand, wo das Kind war.

<sup>10</sup> Weil sie den Stern sahen, freuten sie sich sehr – mit großer Freude.

<sup>11</sup> Und sie gingen in das Haus und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter.

Sie warfen sich zu Boden und brachten ihm ihre Verehrung dar.

Und sie öffneten ihre Vorräte und brachten ihm Geschenke:

Gold, Weihrauch und Myrrhe.

<sup>12</sup> Und in einem Traum angewiesen, nicht zu Herodes zurückzukehren, gingen sie auf einem anderen Weg zurück in ihr Land.

### **Josef sucht Asyl in Ägypten**

<sup>13</sup> Nachdem sie weggegangen waren,

erschien Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte:

„Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter mit,

flieh nach Ägypten, und halte dich dort auf, bis ich es dir sage!

Denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.“

<sup>14</sup> Und er stand auf, nahm in der Nacht das Kind und seine Mutter mit und ging weg nach Ägypten.

<sup>15</sup> Dort war er bis zum Ableben von Herodes.

Damit sollte erfüllt werden, was der Herr durch den Propheten gesagt hatte:

„Aus Ägypten rief ich meinen Sohn.“<sup>4</sup>

### **Die Ermordung der Kinder von Betlehem**

<sup>16</sup> Als Herodes damals erkannte,

dass er von den persischen Weisen getäuscht worden war,

wurde er sehr wütend.

---

<sup>2</sup> Siehe Micha 5,1 und 2 Sam 5,2.

<sup>3</sup> Der Stern ging während der Nacht im Osten auf, bewegte sich auf seiner Bahn nach oben und stand gegen Morgen, als sie ankamen, genau über dem Haus.

<sup>4</sup> Hos 11,1.

Er schickte (Soldaten) und ließ in Betlehem und seinem ganzen Gebiet alle Jungen von zwei Jahren und darunter beseitigen, entsprechend der Zeit, die er von den persischen Weisen genau erkundet hatte.

<sup>17</sup> Damals wurde erfüllt, was der Prophet Jeremia gesagt hatte:

<sup>18</sup> „Eine Stimme wurde in Rama gehört: viel Klagen, Weinen und Jammer. Rachel weinte über ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr da sind.“<sup>5</sup>

### Die Rückkehr aus Ägypten

<sup>19</sup> Nachdem Herodes gestorben war,

erschien Josef in Ägypten im Traum ein Engel des Herrn und sagte:

<sup>20</sup> „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter mit, und geh ins Land Israel! Denn alle, die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind gestorben.“

<sup>21</sup> Und er stand auf, nahm das Kind und seine Mutter mit und ging ins Land Israel.

### Warum Jesus in Nazaret aufwächst

<sup>22</sup> Als er aber hörte, dass (jetzt) Archelaos König von Judäa war anstelle seines Vaters Herodes, hatte er Bedenken, dorthin zu gehen.

Und nachdem er im Traum so angewiesen worden war, zog er weiter in die Gegend von Galiläa.

<sup>23</sup> Er ging in die Stadt, die Nazaret heißt, und ließ sich dort nieder. Damit sollte erfüllt werden, was die Propheten gesagt hatten, dass man ihn Nazoräer nennen würde.

## Matthäus 3

### Johannes der Täufer tritt auf

<sup>1</sup> In jenen Tagen kam Johannes der Täufer und verkündete in der Wüste von Judäa:

<sup>2</sup> „Seid bereit euch zu ändern!“<sup>6</sup>

Denn das Königreich der Himmel ist nahegekommen.“

<sup>3</sup> Er ist es ja, über den Jesaja, der Prophet, gesagt hatte:

„Stimme eines Rufenden in der Wüste:

Bahnt den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade!“<sup>7</sup>

<sup>4</sup> Er, Johannes, hatte Kleidung aus Kamelhaar und einen ledernen Gürtel um seine Hüfte.

---

<sup>5</sup> Siehe Jer 31,15.

<sup>6</sup> Siehe dazu im Glossar die Erklärung zu „Sinnesänderung“.

<sup>7</sup> Siehe Jes 40,3.

Sein Essen bestand aus Heuschrecken und wildem Honig.

<sup>5</sup> Damals ging Jerusalem, ganz Judäa und das ganze Umland des Jordans zu ihm hinaus.

<sup>6</sup> Und sie ließen sich von ihm untertauchen im Jordan, indem sie ihre Sünden eingestanden.

### Wie man seine Einstellung ändern muss

<sup>7</sup> Als er aber sah, dass viele der [Pharisäer](#) und [Sadduzäer](#) zu seiner [Taufe](#) kamen, sagte er ihnen: „Giftschlangenbrut! Wer hat euch gezeigt, dass ihr fliehen könnt vor dem kommenden Zorn?

<sup>8</sup> Bringt nun Frucht, die der [Sinnesänderung](#) angemessen ist!

<sup>9</sup> Und meint nicht, dass ihr bei euch selbst sagen könnt: ‚Wir haben Abraham als Vater!‘ Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen Kinder für Abraham auferwecken!

<sup>10</sup> Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gesetzt: Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird nun herausgehauen und ins Feuer geworfen.

### Johannes als Vorläufer

<sup>11</sup> Ich tauche euch unter in Wasser zu einer Sinnesänderung. Der, der nach mir kommt, ist aber stärker als ich. Für den bin ich nicht genug, seine [Sandalen](#) wegzutragen. Er wird euch untertauchen in Heiligem Geist und Feuer.

<sup>12</sup> Seine Getreideschaukel ist in seiner Hand; er wird seinen Dreschplatz durchreinigen. Seinen Weizen wird er im Kornspeicher einlagern, die Spreu aber verbrennen mit einem Feuer, das nicht gelöscht werden kann.“

### Jesus wird zum Messias gesalbt

<sup>13</sup> Dann kam Jesus von Galiläa zu Johannes an den Jordan, um sich von ihm untertauchen zu lassen.

<sup>14</sup> Johannes wehrte ihn aber ab: „Ich hätte es nötig, von dir untergetaucht zu werden, und du kommst zu mir?“

<sup>15</sup> Jesus antwortete ihm: „Lass es jetzt zu! Denn wie vorgeschrieben erfüllen wir so die ganze Gerechtigkeit.“ Da ließ er es zu.

<sup>16</sup> Nachdem Jesus untergetaucht worden war und eben aus dem Wasser herauskam, da wurden die Himmel für ihn geöffnet, und er sah den [Geist](#) Gottes herabkommen wie eine Taube, und er kam auf ihn.

<sup>17</sup> Und da kam eine Stimme aus den Himmeln, die sagte:  
„Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen habe.“<sup>8</sup>

## Matthäus 4

### Die Versuchung in der Wüste

<sup>1</sup> Daraufhin wurde Jesus vom [Geist](#) in die Wüste hinaufgeführt, um vom [Teufel](#) geprüft zu werden.

<sup>2</sup> Vierzig Tage und vierzig Nächte fastete er, danach litt er Hunger.

<sup>3</sup> Da kam der Versucher herbei und sagte ihm:

„Wenn du der Sohn Gottes bist, sag, dass diese Steine Brote werden!“

<sup>4</sup> Er antwortete: „Es steht geschrieben:

Nicht nur von Brot soll der Mensch leben,

sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.“<sup>9</sup>

<sup>5</sup> Danach nahm ihn der Teufel mit in die heilige Stadt.

Und er stellte ihn auf die Zinne des Heiligtums <sup>6</sup> und sagte ihm:

„Wenn du der Sohn Gottes bist, wirf dich hinunter!

Es steht doch geschrieben:

„Seinen Engeln erteilt er Weisung über dich:

Auf Händen sollen sie dich tragen,

damit du deinen Fuß an keinen Stein stößt.“<sup>10</sup>

<sup>7</sup> Jesus antwortete ihm: „Andererseits steht geschrieben:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!“<sup>11</sup>

<sup>8</sup> Wieder nahm ihn der Teufel mit, auf einen sehr hohen Berg.

Und er zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit

<sup>9</sup> und sagte ihm: „Das alles will ich dir geben,

wenn du dich zu Boden wirfst und mich anbetest!“

<sup>10</sup> Darauf erwiderte Jesus: „Geh weg, [Satan](#)! Es steht doch geschrieben:

„Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten, ihm allein sollst du dienen!“<sup>12</sup>

<sup>11</sup> Daraufhin verließ ihn der Teufel;

und dann kamen Engel zu ihm und bewirteten ihn.

### Jesus geht zurück nach Galiläa

<sup>12</sup> Nachdem er gehört hatte, dass Johannes verhaftet worden war, zog er sich nach Galiläa zurück.

---

<sup>8</sup> Die Aussage der Gottesstimme enthält zwei bekannte Bezeichnungen des Messias: In Ps 2,7 nennt Gott den [gesalbten](#) König „mein Sohn“. In Jes 42,1 nennt er seinen Knecht „mein Auserwählter, an dem meine Seele Gefallen hat“.

<sup>9</sup> 5 Mo 8,3.

<sup>10</sup> Siehe Ps 91,11-12.

<sup>11</sup> 5 Mo 6,16.

<sup>12</sup> Siehe 5 Mo 6,13 und 10,20.

### Jesus wohnt in Kafarnaum und verkündet Gottes Reich

<sup>13</sup> Er verließ Nazaret und ließ sich in Kafarnaum nieder, am See im Gebiet von Sebulon und Naftali.

<sup>14</sup> Damit sollte erfüllt werden, was Jesaja, der Prophet, gesagt hatte:

<sup>15</sup> „Land Sebulon und Land Naftali, Weg am See, die andere Seite des Jordans – Galiläa der Nichtjuden:

<sup>16</sup> Das Volk, das im Dunkel sitzt, es hat ein großes Licht gesehen!

Denen, die im Land und Schatten des Todes wohnen, ein Licht ist ihnen aufgegangen!“<sup>13</sup>

<sup>17</sup> Von da an begann Jesus zu verkünden:

„Seid bereit euch zu ändern!

Denn das Königreich der Himmel ist nahegekommen.“

### Jesus beruft vier Jünger

<sup>18</sup> Als er am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, der „Petrus“ genannt wird, und Andreas, seinen Bruder, wie sie ein Wurfnetz in den See warfen. Sie waren nämlich Fischer.

<sup>19</sup> Und er sagte ihnen: „Kommt mit mir!

Ich will euch zu Menschenfischern machen.“

<sup>20</sup> Sogleich verließen sie die Netze und folgten ihm.

<sup>21</sup> Als er von dort weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn von Zebedäus, und Johannes, dessen Bruder, die mit ihrem Vater Zebedäus im Boot waren und ihre Netze richteten. Und er rief sie.

<sup>22</sup> Und sofort verließen sie das Boot und ihren Vater Zebedäus

und folgten ihm.

### Jesus verkündet die [Botschaft](#) in ganz Galiläa

<sup>23</sup> Und er ging in ganz Galiläa umher,

lehrte in ihren [Versammlungshäusern](#),

verkündete die Botschaft des Königreichs

und heilte jedes Leiden und jede Krankheit im Volk.

<sup>24</sup> Die Nachricht von ihm ging auch nach ganz Syrien hinaus.

Und sie brachten alle zu ihm,

die schwer zu leiden hatten mit verschiedensten Krankheiten,

von Qualen Geplagte, dämonisch Belastete, Mondsüchtige und Gelähmte,

und er heilte sie.

<sup>25</sup> Und sehr viele Menschen folgten ihm von Galiläa, der [Dekapolis](#),

Jerusalem, Judäa und jenseits des Jordans.

---

<sup>13</sup> Siehe Jes 8,23–9,1.

## Matthäus 5

### Beginn der „Bergpredigt“

<sup>1</sup> Nachdem er die vielen Menschen gesehen hatte, ging er auf den Berg. Er setzte sich, und seine Jünger kamen zu ihm.

<sup>2</sup> Und er öffnete seinen Mund und lehrte sie:

### Wer in Wahrheit glücklich ist

<sup>3</sup> „Glücklich sind die, die arm<sup>14</sup> sind in (ihrem) [Geist](#), denn ihnen gehört das [Königreich der Himmel](#).

<sup>4</sup> Glücklich sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

<sup>5</sup> Glücklich sind die Sanften, denn sie werden die Erde erben.

<sup>6</sup> Glücklich sind die, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden.

<sup>7</sup> Glücklich sind die, die Erbarmen haben, denn sie werden Erbarmen finden.

<sup>8</sup> Glücklich sind die, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen.

<sup>9</sup> Glücklich sind die, die Frieden bringen, denn sie werden ‚Söhne und Töchter Gottes‘ genannt werden.

<sup>10</sup> Glücklich sind die, die wegen Gerechtigkeit verfolgt werden, denn ihnen gehört das Königreich der Himmel.

<sup>11</sup> Glücklich seid ihr, wenn sie euch beschimpfen, verfolgen und mit Lügen alles Böse gegen euch sagen wegen mir.

<sup>12</sup> Freut euch und jubelt, denn euer Lohn in den Himmeln ist groß! So haben sie ja die Propheten verfolgt, die vor euch waren.

### Das Salz der Erde

<sup>13</sup> Ihr seid das Salz der Erde.

Wenn das [Salz](#) aber unbrauchbar wird, womit soll man salzen?

Es taugt zu nichts, als dass es hinausgeworfen wird, um von den Leuten zertreten zu werden.

### Das Licht der Welt

<sup>14</sup> Ihr seid das Licht der Welt.

Eine Stadt kann nicht verborgen sein, wenn sie auf einem Berg liegt.

<sup>15</sup> Man zündet auch nicht ein Licht an und stellt es unter den Eimer, sondern auf den Leuchter, und es leuchtet für alle im Haus.

<sup>16</sup> So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater in den Himmeln preisen.

---

<sup>14</sup> Das griechische Wort für „arm“ könnte auch mit „Bettler“ übersetzt werden.

### Gottes Gesetz bleibt bestehen

<sup>17</sup> Glaubst nicht, dass ich gekommen bin,  
das Gesetz oder die Propheten aufzulösen!  
Ich bin nicht gekommen, um es aufzulösen, sondern um es zu erfüllen.

<sup>18</sup> [Amen](#), ich sage euch:

Bis der Himmel und die Erde vergehen, wird keinesfalls *ein* Buchstabe  
oder *ein* Häkchen vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen sein wird.

<sup>19</sup> Wenn jemand also eines von diesen kleinsten Geboten auflöst  
und die Menschen so lehrt,

wird er im Königreich der Himmel ein Kleinster genannt werden.

Wer es aber tut und lehrt,

der wird im Königreich der Himmel ein Großer genannt werden.

<sup>20</sup> Ja, ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht  
über die der Theologen und Pharisäer hinausgeht,  
werdet ihr nicht hineinkommen ins Königreich der Himmel.

### Die neue Geschwisterbeziehung

<sup>21</sup> Ihr habt gehört, dass den Vorfahren gesagt wurde:

„Du sollst nicht morden!“<sup>15</sup>

und: „Wer mordet, soll durch das Gericht bestraft werden!“<sup>16</sup>

<sup>22</sup> Ich aber sage euch:

Jeder, der ohne Grund zornig ist auf eines seiner Geschwister,  
soll durch das Gericht bestraft werden!<sup>17</sup>

Wer einem seiner Geschwister sagt: „Du Raká!“<sup>18</sup>

soll durch das Oberste Gericht bestraft werden!

Wer sagt: „Du Narr!“<sup>19</sup>, soll durch das Feuer der Hölle bestraft werden!

<sup>23</sup> Wenn du also dein Opfer auf den Opferaltar bringst

und dich dort daran erinnerst,

dass eines deiner Geschwister etwas gegen dich hat,

<sup>24</sup> dann lass dein Opfer dort vor dem Altar und geh,

versöhne dich zuerst mit deinem Bruder oder deiner Schwester,

und dann komm und bring dein Opfer dar!

---

<sup>15</sup> 2 Mo 20,13; 5 Mo 5,17.

<sup>16</sup> Siehe 2 Mo 21,12; 3 Mo 24,17.

<sup>17</sup> Vgl. 3 Mo 19,18.

<sup>18</sup> Dieses Schimpfwort ist leider nicht übersetzbar. Es kommt von dem Wort für „leer/hohl“ und hat den Sinn, den anderen ein Stück weit herabzusetzen und in seiner Ehre zu kränken. Man kann ihn nicht mehr so ganz ernst nehmen.

<sup>19</sup> Dieses Schimpfwort hat den Sinn, dem anderen jeglichen Verstand abzusprechen und das Vertrauen zu entziehen. Man kann nichts mehr mit ihm anfangen und will nichts mehr mit ihm zu tun haben.

<sup>25</sup> Bring deinem Kläger<sup>20</sup> schnell Verständnis entgegen, solange du mit ihm auf dem Weg bist, damit der Kläger dich nicht dem Richter übergibt und der Richter (dich) dem Bediensteten (übergibt), (von dem) du ins Gefängnis geworfen wirst.

<sup>26</sup> Amen, ich sage dir: Du kommst von dort nicht heraus, bis du auch den letzten Quadrans<sup>21</sup> bezahlt hast!“

### **Die neue Geschlechterbeziehung**

<sup>27</sup> Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: „Du sollst nicht die Ehe brechen!“<sup>22</sup>

<sup>28</sup> Ich aber sage euch:

Jeder, der eine Frau ansieht, in der Absicht sie zu begehren, hat in seinem Herzen bereits mit ihr die Ehe gebrochen.

<sup>29</sup> Wenn dein rechtes Auge dir ein [Ärgernis](#) ist, reiß es aus und wirf es von dir!

Es ist doch besser für dich, wenn nur eines deiner Glieder verdirbt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.

<sup>30</sup> Wenn deine rechte Hand dir ein Ärgernis ist, hau sie ab und wirf sie von dir!

Es ist doch besser für dich, wenn nur eines deiner Glieder verdirbt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geht.

### **Die neue Ehebeziehung**

<sup>31</sup> Es wurde gesagt: „Wenn sich jemand von seiner Frau trennt, soll er ihr eine Scheidungsurkunde geben.“<sup>23</sup>

<sup>32</sup> Ich aber sage euch:

Jeder, der sich von seiner Frau trennt – außer im Fall von Unzucht –, stiftet sie an, die Ehe zu brechen.

Und wenn einer eine Geschiedene heiratet, begeht er Ehebruch.

### **Die neue Kommunikation**

<sup>33</sup> Ebenfalls habt ihr gehört, dass den Früheren gesagt wurde: „Du sollst keinen Meineid leisten, du sollst dem Herrn deine Eide erfüllen!“<sup>24</sup>

<sup>34</sup> Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder beim Himmel, denn er ist Gottes Thron,

<sup>35</sup> noch bei der Erde, sie ist sein Fußschemel,

noch bei Jerusalem, es ist die Stadt des großen Königs!

---

<sup>20</sup> Der „Kläger“ im folgenden Vergleich ist ein Kreditgeber, der von einem zahlungsunfähigen oder -unwilligen Schuldner die Bezahlung einer Schuld einklagen will.

<sup>21</sup> Römische Münze, ca. 40 Cent.

<sup>22</sup> 2 Mo 20,14; 5 Mo 5,18.

<sup>23</sup> Siehe 5 Mo 24,1.

<sup>24</sup> Siehe 3 Mo 19,12; 4 Mo 30,3; 5 Mo 23,22; Ps 50,14.

<sup>36</sup> Auch bei deinem Kopf sollst du nicht schwören,  
denn du kannst nicht *ein* Haar weiß oder schwarz machen!

<sup>37</sup> Euer Wort ‚Ja‘ soll ein Ja bedeuten und ‚Nein‘ ein Nein!  
Was darüber hinausgeht, ist vom Bösen.

### Die neue Haltung gegenüber dem Bösen

<sup>38</sup> Ihr habt gehört, dass gesagt wurde:

‚Ein Auge für ein Auge, ein Zahn für einen Zahn.‘<sup>25</sup>

<sup>39</sup> Ich aber sage euch, dass ihr dem Bösen nicht widerstehen sollt!

Im Gegenteil, wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt,  
wende ihm auch die andere zu!

<sup>40</sup> Wenn jemand mit dir prozessieren und dein Gewand nehmen will,  
lass ihm auch das Untergewand!

<sup>41</sup> Wenn dich jemand zwingen will, eine Meile<sup>26</sup> (mitzugehen),  
geh mit ihm zwei!

<sup>42</sup> Dem, der dich bittet, gib!

Von dem, der von dir leihen will, wende dich nicht ab!

### Liebt eure Feinde!

<sup>43</sup> Ihr habt gehört, dass gesagt wurde:

‚Du sollst deinen Mitmenschen lieben,<sup>27</sup> und du sollst deinen Feind hassen!‘

<sup>44</sup> Ich aber sage euch:

Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen,

<sup>45</sup> damit ihr Söhne und Töchter eures Vaters in den Himmeln seid!

Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute  
und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

<sup>46</sup> Wenn ihr die liebt, die auch euch lieben, welchen Lohn habt ihr denn?

Tun die [Steuereinnahmer](#) nicht dasselbe?

<sup>47</sup> Wenn ihr nur eure Geschwister freundlich aufnehmt,  
was tut ihr Außergewöhnliches?

Tun die Heiden nicht auch dasselbe?

<sup>48</sup> Ihr sollt also vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

## Matthäus 6

### Ein Grundsatz des geistlichen Lebens

<sup>1</sup> Gebt acht auf eure Gerechtigkeit,  
dass ihr sie nicht vor den Menschen ausübt,  
um von ihnen gesehen zu werden!

Wenn aber doch, habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.

<sup>25</sup> 2 Mo 21,24; 3 Mo 24,20; 5 Mo 19,21.

<sup>26</sup> Ca. 1,5 km.

<sup>27</sup> 3 Mo 19,18.

# Glossar

(Wenn griechische Wörter genannt werden, zeigt ein Akzent an, auf welcher Silbe das Wort beim Aussprechen betont wird.)

## Ältere

„Ältere“ ist die korrekte Übersetzung für den traditionell verwendeten Begriff „Älteste“. Im Griechischen haben wir es mit dem Wort „presbýteros“ zu tun. Eingedeutet taucht es in den Lehnwörtern „Presbyter“ und „Priester“ auf. Es handelt sich grammatikalisch nicht um den Superlativ von ‚presbýs‘ (alt), was „ältester“ hieße, sondern um den Komparativ, der korrekt mit „älter“ oder „Älterer“ zu übersetzen ist. Das Wort „Ältester“ wäre auf das griechische „presbýtatos“ zurückzuführen und somit eine falsche Übersetzung.

In den Evangelien gelten theologische Autoritäten von früher als die „Älteren“, nach deren „Tradition der Älteren“ man sein Leben ausrichten sollte. Ansonsten sind die „Älteren“ die Vertreter der weltlichen Führungsschicht des Volkes, im Unterschied zu den religiösen Führern, den Priestern und Theologen. Diese drei Gruppen werden zusammengefasst auch die „Oberen“ genannt.

In der christlichen Gemeinde gibt es keine „Ältesten“, weder vom Sinne des Wortes noch von der Lehre her. Älteste, die einen absoluten Status im Sinne eines leitenden Amtes innehaben, sind unbekannt. Es gibt nur „Ältere“, die im geistlichen Wachstums- und Reifeprozess relativ gesehen weiter vorangeschritten sind als die anderen und in diesem Sinne eine helfende Älteren-Aufgabe haben, um die ganze Gemeinde in einer gesunden Entwicklung zu unterstützen, wie etwa ältere Geschwister dies gegenüber jüngeren in einer Familie tun.

Ältere in diesem Sinne sind Teil der neutestamentlichen Gemeinde. Sie werden als solche durch eine Einsetzung anerkannt und bestätigt. Ihre Aufgabe ist wohl am besten in 1. Petrus 5,2-3 beschrieben: „Hütet die Herde Gottes bei euch und achtet auf sie, nicht mit Druck, sondern Gott entsprechend in Freiwilligkeit, nicht gewinnsüchtig, sondern bereitwillig, nicht indem ihr die Teilgemeinden beherrscht, sondern indem ihr Vorbilder der Herde seid!“

Ältere sind auch die, die den Überblick behalten sollen. Und wenn sich die christliche Gemeinde in einer Stadt in mehrere oder viele Gemeinden in Häusern gruppiert, dann sind die Älteren wohl auch den jeweiligen Hausgemeinden zugeordnet – aber, wie Petrus sagt, nicht als Beherrscher, sondern als Vorbilder.

## **Ärgernis**

„Ärgernis“ ist die Übersetzung des griechischen Wortes „skándalon“, das ursprünglich den zuschnappenden Teil an einer Tierfalle bezeichnete. Im übertragenen Sinne ist es eine Sache oder eine Person, die einen ärgert, irremacht oder vom rechten Weg abbringt.

## **Amen**

Das Wort „Amen“ ist hebräisch und kommt von der Grundbedeutung „verlässlich“ her. In der griechischen Übersetzung wird es vor allem mit „Wahrheit“ interpretiert. Es dient im Allgemeinen zur Bekräftigung einer Aussage, im Sinne von: „So gilt es!“ oder: „So soll es sein!“ Bis heute wird es üblicherweise als Abschluss eines Gebets gebraucht. Es ist eine Eigenart von Jesus, dass er es mit „Amen, ich sage euch ...“ zur Einleitung von wichtigen Aussagen benutzt. Kein anderer hat so gesprochen.

## **Aufbau/Erbauung**

Die traditionelle Übersetzung „Erbauung“ für das griechische „oikodomé“ hat im Verständnis leider die Tendenz zur „Erbaulichkeit“ entwickelt, mit der sich fromme Christen in ihren Ansichten bestätigen und sich „erbaut“ fühlen, ohne dass sich geistlich in ihrem Leben etwas bewegt.

Die Botschaft Gottes ist aber nicht dazu da, um Menschen zu bestätigen, sondern um sie in Frage zu stellen und um Christen zur geistlich verstandenen, vollkommenen Heiligkeit zu führen. Die erwähnte „Erbaulichkeit“ ist ein Hindernis auf diesem Weg.

Deshalb wird im Neuen Testament und in dieser Übersetzung die christliche Gemeinde nicht „erbaut“, sondern „aufgebaut“, wie es dem eigentlichen Sinn des Wortes „oikodomé“ entspricht. Aufgebaut wird jeder Einzelne, um teilzunehmen am Aufbau der Gemeinde, der Wohnung Gottes im Geist, in der es nicht „erbaulich“ zugeht, sondern geistlich.

## **Aussatz/Aussätziger**

„Aussatz“ ist eine Bezeichnung für verschiedene Hautkrankheiten mit ähnlichem Krankheitsbild, also nicht nur für Lepra. Die „Aussätzigen“ mussten zur Vermeidung von Ansteckung Abstand zur Gesellschaft halten und als Ausgestoßene leben.

## **Beelzebub**

„Beelzebub“ ist im Judentum zur Zeit von Jesus eine Bezeichnung für den Obersten der dämonischen Geister, den Satan. Für die Herkunft des Wortes gibt es verschiedene Erklärungen. Die am meisten einleuchtende finde ich bei Adolf Schlatter. Er ist in der jüdischen Literatur jener Zeit auf das Wort „Beel-Debab“ gestoßen, das auf Griechisch mit „der Feind“ wiedergegeben wird. Dann wäre es passenderweise eine Umschreibung

für das Wort „Satan“, das man aus abergläubischen Gründen nicht aussprechen wollte.

### **Beschneidung/Beschnittene**

Die Beschneidung ist der von Gott im Alten Testament vorgegebene Brauch, bei allen männlichen Angehörigen Israels operativ die Vorhaut am Penis zu entfernen – als Zeichen der Zugehörigkeit zum Volk Gottes. Bei Neugeborenen ist der achte Tag nach der Geburt der vorgeschriebene Zeitpunkt, die Beschneidung vorzunehmen. Das war zur damaligen Zeit auch mit der Namensgebung verbunden.

### **Bestimmung**

Dass das hebräische Wort „berít“ und das griechische „diathéke“ mit „Bund“ falsch übersetzt ist, hat Ernst Kutsch in seinem Buch „Neues Testament – neuer Bund? – Eine Fehlübersetzung wird korrigiert“ überzeugend dargelegt. Ein „Bund“ suggeriert die Vorstellung, dass zwei Parteien im Sinne eines Bündnisses eine Art Vertrag miteinander schließen, den sie zuvor ausgehandelt haben. So ist es mit dem „Bund“ Gottes nicht.

Das hebräische „berít“ und das griechische „diathéke“ bezeichnen eine einseitige Festsetzung; ich habe in dieser Übersetzung dafür den Begriff „Bestimmung“ gewählt: Einer trifft eine Bestimmung, an die er sich selbst bindet, und die einen anderen betrifft. Der andere nimmt diese Bestimmung für sich an, beugt sich also darunter, oder er lehnt sie ab.

Gott hatte schon für Abraham und für Israel solche Bestimmungen getroffen: „Ich will dich zu einem großen Volk machen“ und: „Ich will euer Gott sein, ihr sollt mein Volk sein“. In der „neuen“ Bestimmung durch Jesus finden diese dann ihre letzte Erfüllung. Die Menschen nehmen sie an oder lehnen sie ab – mit ewiger Konsequenz, denn die Bestimmung Gottes ist unwiderruflich.

Das griechische Wort „diathéke“ hat auch die Nebenbedeutung „Testament“; es ist eine alleinige „Bestimmung“ eines Menschen, die mit seinem Tod in Kraft tritt. Überhaupt wurden zu alttestamentlicher Zeit wichtige Bestimmungen mit dem Tod bzw. dem vergossenen Blut von Opfertieren in Kraft gesetzt. Mit dem Vergießen des „Blutes der Bestimmung“ beim Tod von Jesus am Kreuz wurde die neue göttliche Bestimmung in Kraft gesetzt, mit der Gott sich festgelegt hat, dass und wie er Sünden vergibt – genau so und nicht anders.

### **Botschaft/Botschafter**

Die Begriffe „Evangelium“ bzw. „Evangelist“ sind aus dem Griechischen eingedeutscht von „euangélion“ bzw. „euangelistés“, die dort keine religiösen Begriffe sind, sondern ganz neutral eine „gute Botschaft“ bzw. den „Überbringer einer guten Botschaft“ meinen.

Die „gute Botschaft“, die uns im Neuen Testament überbracht wird, beinhaltet das gesamte Leben, Lehren und Wirken von Jesus dem Messias einschließlich seines Auftrags an seine Gesandten. Da der Begriff „Evangelium“ gemessen an dieser eigentlichen Bedeutung in der kirchlichen Tradition zu einem Minimalbegriff von irgendetwas Gutem verwässert worden ist, ist er für die Gesamtbotschaft des Neuen Testaments nicht mehr brauchbar.

So wird in dieser Übersetzung von der „guten Botschaft“ gesprochen, und da die Botschaft nicht nur „gut“ ist, sondern verheerend für die, die sie ablehnen, meistens nur von der „Botschaft“. Der besonders Begabte und Beauftragte zu ihrer Überbringung ist dann der „Botschafter“.

## **Buße**

Siehe dazu die Erklärung unter dem Stichwort „[Sinnesänderung](#)“.

## **Dämon/Dämonisches**

Das griechische Wort „*dáimon*“, das als „Dämon“ ins Deutsche gekommen ist, findet sich im Neuen Testament nur an einer einzigen Stelle, in Matthäus 8,31, wo die „Dämonen“, von denen die zwei heidnischen Männer beherrscht werden, Jesus bitten, in die Schweine fahren zu dürfen.

An allen anderen Stellen wird das Wort „*daimónion*“ benutzt. Das ist entweder die Verkleinerungsform, also ein „Dämönchen“, oder das Neutrum des Adjektivs „*dämonisch*“, also „etwas Dämonisches“. In diesem Sinne wird es in dieser Übersetzung gebraucht. Etwas Dämonisches ist zu verstehen als „*dämonischer Einfluss*“ oder „*dämonische Belastung*“.

Das Wort „*daimonízestai*“ wird dann auch nicht mit „besessen sein“, sondern mit „*dämonisch belastet sein*“ wiedergegeben. Und das Dämonische wird nicht „ausgetrieben“, sondern – ganz wörtlich übersetzt – „hinausgeworfen“.

## **Dekapolis**

Die Dekapolis („Zehnstadt“) ist das Gebiet eines Städtebundes südöstlich des Sees Genezaret. Es waren ursprünglich zehn (*deka*) griechische Städte, die sich zu einer politischen Einheit verbunden hatten. So herrschte dort auch die griechisch-heidnische Religion. Politisch gehörte die Dekapolis zum römischen Reich. Sie hatte aber das Privileg, sich nach dem Vorbild griechischer Stadtstaaten selbst verwalten zu dürfen.

## **Diener der Gemeinde**

Die als „Diener der Gemeinde“ bezeichneten Geschwister übernahmen ihren Gaben entsprechende Aufgaben in der Gemeinde, ohne dadurch einen herausgehobenen Status zu erhalten. Als „Dienerin“ ist uns Phöbe namentlich bekannt (vgl. Röm 16,1).

Der vom griechischen Wort „diákonos“ („Diener“) abgeleitete Begriff „Diakon“, hat sich, wie auch der abstrakte Begriff „Diakonie“, in der kirchlichen Tradition zu gemeindeleitenden oder sozialberuflichen Betätigungen entwickelt, die weder mit der Bedeutung des griechischen Wortes noch mit der neutestamentlichen Gemeinde etwas zu tun haben. Auch ein eigenständiger Stand von „Diakonissen“ ist dort unbekannt, trotz Bevorzugung der Ehelosigkeit in der Nachfolge des Herrn.

Den „diákonos“ übersetze ich deshalb allgemein mit „Diener“, die „diakonía“ mit „Dienst, Dienen, dienende Haltung, Aufgabe, Ausführen“.

## Erwachsen

Das griechische Wort „téleios“ bedeutet zwar „vollkommen“, aber in Bezug auf die Entwicklung des Menschen im Lauf seines Lebens auch „erwachsen“. In diesem Sinne wird die Wortgruppe im Neuen Testament gebraucht, um das Ziel der geistlichen Entwicklung eines Christen von der neuen Geburt bis zum „Erwachsensein“ zu beschreiben. Die Übersetzung mit „Vollkommenheit“ in manchen Bibelausgaben hat wohl leider auch zu falschen perfektionistischen Vorstellungen geführt.

Menschlich und geistlich „erwachsen“ zu werden, d. h. eigenständig, verantwortlich und reif in der Persönlichkeit und im Verhalten, das ist im Neuen Testament die gewünschte Entwicklung, aber auch eine zentrale Anforderung an die Christen.

## Eunuchen

Eunuchen waren Sklaven, die durch Kastration zeugungsunfähig gemacht worden waren. In antiken Kulturen wurden sie z. B. als Haremswächter oder als Regierungsbeamte in der Umgebung von Königinnen eingesetzt. Während Eunuchen im Alten Testament durch das Gesetz vom Volk Gottes ausgeschlossen waren, steht ihnen in der neutestamentlichen Gemeinde die Tür offen. Das Beispiel dafür ist der Schatzmeister der äthiopischen Königin, der in Apostelgeschichte 8 durch Philippus zum Glauben kommt. Jesus hat Eunuchen auch als Beispiel dafür genommen, dass manche seiner Nachfolger im Interesse des Reiches Gottes – so wie er – ganz auf sexuelle Beziehungen verzichten (Mt 19,12).

## Evangelium

Siehe dazu die Erklärung unter dem Stichwort „[Botschaft](#)“.

## Gebetssprache

Nach dem Zeugnis des Neuen Testaments wird das Reden in anderen Sprachen ausgelöst bzw. von Gott geschenkt im Zusammenhang der Erfüllung mit Heiligem Geist. Es ist ein Teil der neuen prophetischen Existenz der Gemeinde. Der mit Heiligem Geist erfüllte menschliche Geist kann auf

eine geheimnisvolle Weise mit Gott kommunizieren. Da es sich im Kern also um eine Art des Gebets handelt, wird diese Art des Sprechens zur Unterscheidung von der normalen Sprache in dieser Übersetzung als „Gebetsprache“ bezeichnet. Ein anderer Ausdruck dafür ist bei Paulus und im Judasbrief auch „Beten im Geist“.

## **Geist**

„Geist“ ist die Bezeichnung der nicht-materiellen Existenzform. In der materiellen Welt ist das materiell Existierende das uns Naheliegende und Vertraute. Alles, was über diesen materiellen Rahmen hinaus existiert, ist Geist. Als „Geist“ begegnen uns in der Bibel: Gott selbst, der Geist Gottes, die Engel und die Menschen. An all diesen Geist-Wesen kann man drei Eigenschaften von „Geist“ erkennen: Realität, Persönlichkeit und Fähigkeit.

## **Geist Gottes**

Das Grundlegende ist hier Gott selbst. Jesus hat diese Aussage gemacht: Gott ist Geist. Natürlich überschreitet es unser Vorstellungsvermögen, uns Gott als Geist vorzustellen. Gott hat nicht umsonst verboten, sich ein Bild von ihm zu machen.

Und von ihm geht auch „Geist“ aus. Es gibt ein sichtbares und/oder spürbares Wirken der Kraft Gottes, das als „Geist Gottes“ oder „Heiliger Geist“ in Erscheinung tritt. Das hebräische Wort „rúach“ für Geist ist feminin, hier ist „die“ Geist Gottes am Werk. Die christliche Gemeinde ist insgesamt auf das Wirken des Heiligen Geistes aufgebaut und von ihm abhängig.

## **Geister in Gestalt von Engeln und Dämonen**

Von Gott abgeleitet bzw. von ihm erschaffen gibt es zwei Arten von Geistwesen: Engel und Menschen. Die Engel hat Gott schon vor der uns bekannten Schöpfung erschaffen, denn sie haben gejubelt und gejauchzt über seine Werke, die er geschaffen hat (vgl. Hiob 38,7). Aus den Reihen der Engel ist aber auch der Fall des obersten Engels geschehen, der zum Satan, zum „Gegner“ bzw. „Feind“, wurde und einen Teil der Engel mit sich gezogen hat, aus denen die Welt der Dämonen geworden ist. Im Neuen Testament scheint „unreiner Geist“ eher der jüdische und „dämonischer Geist“ eher der griechische Ausdruck dafür zu sein.

## **Geist des Menschen**

Im Gegensatz zu den Engeln, die reine Geist-Wesen sind, existieren die Menschen in der irdischen Welt in einem materiellen Körper. Aber es ist der Geist des Menschen, der ihn zum einen über die Tierwelt erhebt und zum anderen zur Kommunikation und Gemeinschaft mit Gott befähigt.

Und der Geist des Menschen, in diesem Zusammenhang auch oft als „Seele“ bezeichnet, existiert nach dem Tod weiter. Es gibt für ihn dann die auf Hebräisch „sche'ol“ und Griechisch „hades“ genannte Totenwelt, wo die Geister bis zur Auferstehung verbleiben.

Nur die Jünger von Jesus, die Gemeinde der Wiedergeborenen, kommen nicht in die Totenwelt. Ihnen hat Jesus gesagt, dass die Tore der Totenwelt sie nicht überwältigen werden. Sie sterben nicht, sie gehen heim zum Herrn in den Himmel. Hier ruhen sie bis zur Auferstehung, in der sie einen Körper bekommen, der aus Geist besteht, gleich dem Auferstehungsleib von Jesus (vgl. Offb 6,11; 14,13).

In der Dreiheit des Menschen von Geist, Seele und Leib ist „Geist“ der Teil, der Bewusstsein hat und zur Verbindung mit Gott fähig ist.

### **Geistesabwesenheit**

Das griechische Wort, das Luther früher mit „Verzückung“ übersetzt hat, ist „ékstasis“, wovon im Deutschen das Lehnwort „Ekstase“ herkommt. Die damit verbundene Vorstellung von unkontrollierter Begeisterung mit entsprechendem Verhalten hat das Griechische aber so nicht unbedingt. Es meint einfach einen Zustand, in dem der Mensch „außer sich“ ist oder „neben sich“ steht. Er ist körperlich anwesend, aber mit dem Geist abwesend. Das ist auch der Fall, wenn Gott die Aufmerksamkeit eines Menschen auf sich zieht. In diesem Sinne wird es in dieser Übersetzung mit „Geistesabwesenheit“ wiedergegeben.

### **Gemeinde**

Das Wort, das in alten katholischen Bibelübersetzungen mit „Kirche“ und in heutigen Bibeln meist mit „Gemeinde“ übersetzt wird, heißt griechisch „ekklesia“. Als „ecclesia“ ist es ins Lateinische übernommen worden.

„Ekklesia“ ist im Griechischen kein religiöser Begriff, sondern kommt aus dem politischen Raum. Er bezeichnet die „Volksversammlung“ in der griechischen Stadt, die Versammlung der freien und stimmberechtigten Bürger. In diesem Sinne wird das Wort in Apostelgeschichte 19 dreimal gebraucht: „... die Volksversammlung war völlig durcheinandergekommen ... wird es in der gesetzmäßigen Volksversammlung aufgeklärt werden ... als er dies gesagt hatte, entließ er die Volksversammlung.“

Der Hintergrundbegriff des Alten Testaments ist das hebräische „qahál“, das ebenfalls die Volksversammlung – in diesem Fall Israels – bezeichnet.

Die Bezeichnung ist im Neuen Testament bewusst gewählt, um zu zeigen, dass hier ein neues Volk Gottes aus freien, gleich- und stimmberechtigten Bürgern entsteht. Das Wesen dieser neuen Volksversammlung hat nichts gemein mit irgendetwas, das wir uns unter dem Namen „Kirche“ vorstellen.

In dieser Übersetzung wird dafür der geläufige Begriff „Gemeinde“ verwendet, der auch profan im Deutschen die Gesamtheit oder Versammlung einer bestimmten Anhängerschaft oder Gruppierung bezeichnet (z. B. Fan-Gemeinde, Trauergemeinde, türkische Gemeinde).

### **Gesalbter**

Siehe dazu die Erklärung unter dem Stichwort „Messias“.

### **Gesandte**

„Gesandter“ ist die wörtliche deutsche Übersetzung für das griechische „apóstolos“. Davon kommt das Fremdwort „Apostel“, dem wiederum der lateinische Begriff „Missionar“ entspricht.

„Apóstolos“ kommt von „apostélein“, was auf Deutsch „jemanden senden“ heißt. Es ist also ein „Gesandter“ und wird in dieser Übersetzung auch so benannt. Gesandte von Jesus bringen die Botschaft von Jesus, bauen die Gemeinde auf und ziehen dann weiter. Sie sind Brüder und Glieder am Leib des Herrn, mit einer besonderen Gabe und Aufgabe von Gott.

Der Begriff „Apostel“ bzw. „apostolisch“ hat im Laufe der Kirchengeschichte radikal seine Bedeutung verändert, hin zu einer hierarchischen, kirchenleitenden und alles bestimmenden Autorität, die der ursprünglichen Bedeutung völlig fremd ist.

### **Gesetzeskundige**

Siehe dazu die Erklärung unter dem Stichwort „[Theologen](#)“.

### **Gottesverehrung/Gottesdienst**

Die griechischen Wörter „threskeía“ und „latreía“ könnte man im Deutschen auch mit „Gottesdienst“ wiedergeben im Sinne von „Gott dienen“. Da sie im Griechischen aber keine religiöse Veranstaltung, sondern eine das ganze Leben umfassende Haltung bezeichnen, gibt diese Übersetzung sie mit „Gottesverehrung“ wieder.

### **Heuchler**

Das griechische Wort für Heuchler bezeichnet auch den Beruf des Schauspielers im Theater. Der Heuchler ist also jemand, der eine Rolle spielt, der vorgibt, etwas zu sein, was er gar nicht ist, bei dem Außendarstellung und Innenleben nicht übereinstimmen.

### **Hirte**

„Hirte“, griechisch „poimén“, heißt auf lateinisch „pastor“. „Hirte“ ist im Neuen Testament neben der normalen weltlichen Berufsbezeichnung zunächst eine Charakterisierung von Jesus selbst als dem von Gott gesandten guten Hirten, dem Anführer und Versorger seiner „Schafe“, der Gemeinde.

Nur in Epheser 4,11 werden auch Verantwortliche in der Gemeinde als „Hirten und Lehrer“ bezeichnet. Das „Hüten“ als deren Tätigkeit kommt zweimal vor: in Apostelgeschichte 20,28 und 1. Petrus 5,2. Falsche „Hirten“ werden in Judas 12 genannt.

Das Wort ins Lateinische zu übersetzen und es als Titel eines ordinierten (frei)kirchlichen Amtsträgers zu gebrauchen, ist der neutestamentlichen Struktur der Gemeinde fremd. Außerdem hat Jesus das Führen von religiösen, kirchlichen oder „geistlichen“ Titeln in Matthäus 23,8-10 eindeutig verboten.

## Hölle

Siehe dazu die Erklärung unter dem Stichwort „[Totenwelt](#)“.

## Hosianna

„Hosianna“ heißt: „Steh doch bei!“ Gemeint ist: „Gott, steh doch dem Sohn Davids bei – dass dessen Werk gelingt!“

## Hund

Neben der eigentlichen Bedeutung wird „Hund“ im Griechischen auch als Schimpfwort gebraucht. Es meint dann eine „schamlose, gierige, zudringliche, freche, verächtliche Person“.

## Jesus

„Jesus“ heißt „Der Herr rettet“. Es ist der gleiche Name wie „Josua“. Im Hebräischen wurde das ursprüngliche „Jehoschua“ im Laufe der Zeit abgekürzt, zunächst zu „Jeschua“, später zu „Jeschu“. Auf Griechisch wurde dieser Name dann als „Jesus“ ausgesprochen.

## Kirche

Siehe dazu die Erklärung unter dem Stichwort „Gemeinde“.

## Kleinglaube/kleingläubig

Als „Kleingläubige“ bezeichnet Jesus seine Jünger, wenn sie nicht in der Lage sind, aus Erfahrungen mit Gott in der Vergangenheit den Schluss zu ziehen, dass er auch in der Gegenwart und in der Zukunft in gleicher Weise für sie da ist. Sie sind also nicht ungläubig, sondern unsicher in ihrem Glauben. Der Glaube „wie ein Senfkorn“, den Jesus an anderer Stelle erwähnt, scheint dagegen doch um einiges größer zu sein.

## Kohorte

Die „Kohorte“ war eine Gliederung des römischen Heeres, eine 400 bis 500 Mann starke Untereinheit einer [Legion](#). Eine solche Kohorte war in Jerusalem zur Sicherung der römischen Herrschaft in der Burg Antonia an der Nordseite des Tempelgeländes stationiert.

## **Königreich der Himmel**

Das „Königreich der Himmel“ ist eine andere Bezeichnung für das Reich Gottes. In manchen jüdischen Kreisen wurde aus Ehrfurcht das Aussprechen der Bezeichnung „Gott“ vermieden. So wurde in diesem Fall Gott mit seinem Wohnort „Himmel“ umschrieben. Der Plural „die Himmel“ deutet an, dass der göttliche Himmel menschliche Vorstellungen weit übersteigt.

## **Kreuz/Kreuzestod/Kreuzesbalken**

Das griechische Wort „staurós“ heißt eigentlich Pfahl, wird aber auch für das lateinisch „crux“ genannte römische Hinrichtungsinstrument verwendet. Es bestand aus einem senkrecht feststehenden Pfahl, an den dann der an einem Querbalken angebundene oder angenagelte Verurteilte gehängt wurde. Dabei wurde der Querbalken oben auf dem Pfahl befestigt, sodass das „Kreuz“ auch nicht wie das für uns gewohnte „t“ aussah, sondern wie ein „T“.

Dieses Kreuz war ein Machtsymbol des römischen Staates und in den ersten zwei bis drei Jahrhunderten als christliches Symbol unbekannt. Das Symbol der Christen war der Fisch. Erst als sich das Christentum mit dem römischen Staat zu vermischen begann, wurde das Kreuz auch als christliches Symbol ausgegeben, als Symbol der „christlichen“ Macht im römischen Staat.

Das „Wort vom Kreuz“, von dem Paulus spricht, bezieht sich also nicht auf einen heilbringenden Gegenstand, sondern auf ein historisches Ereignis, die Hinrichtung des Messias am Kreuz, die Grundlage der Rettung. Verkündet wird im Neuen Testament also nicht das „Kreuz“, sondern der „Kreuzestod (des Messias)“. Deshalb wird in dieser Übersetzung zwar vom „Kreuz“ gesprochen, wenn vom Hinrichtungsinstrument die Rede ist, aber vom „Kreuzestod“, wenn es um das Zentrum der christlichen Botschaft geht. Das zugehörige Verbum wird nicht mit „kreuzigen“ wiedergegeben, sondern aussagekräftiger mit „ans Kreuz hängen“ oder „hinrichten am Kreuz“.

Der genannte Querbalken, den der Verurteilte selbst bis zur Hinrichtungsstätte tragen musste, wird in dieser Übersetzung als „Kreuzesbalken“ bezeichnet.

## **Legion**

Die Armee des römischen Reiches war in Legionen eingeteilt. Eine römische Legion bestand zur Zeit des Neuen Testaments aus ca. 5500 Soldaten.

## **Levit**

Die Leviten sind einer der zwölf Stämme Israels. Sie stammen von Jakobs Sohn Levi ab. Dieser Stamm wurde von Gott zum Priesterdienst in Israel auserwählt. Zu ihnen gehören auch die eigentlichen Priester, die vom ersten Obersten Priester Aaron abstammen. Alle anderen Leviten hatten

die Aufgabe, deren Priesterdienst vor Ort und im Heiligtum in jeder Weise zu unterstützen.

### **Menschliche Natur / Menschliches**

Der griechische Begriff „sarx“ heißt in seiner primären Bedeutung auf Deutsch „Fleisch“. In diesem Sinne verwende ich es auch in meiner Übersetzung, etwa wenn es um die Frage geht, ob Christen ein Stück Fleisch vom Markt essen dürfen. Wenn man das Tier, von dem es stammte, einem heidnischen Gott geopfert hatte, war es problematisch, davon zu essen.

In seiner übertragenen Bedeutung bezeichnet das Wort die sündige menschliche Natur, also das, was das Neue Testament auch den „alten Menschen“ nennt. Diese Bedeutung von „Fleisch“ bzw. „fleischlich“ ist allerdings aus der heutigen Sprache verschwunden. Manche christliche Kreise mögen noch wissen, was „fleischliche Begierden“ sind, aber so drückt sich sonst niemand aus. In weltlicher Sprache wird hier am ehesten von „(allzu)menschlichen Schwächen“ gesprochen oder von der „menschlichen Natur“.

In meiner Übersetzung verwende ich daher, je nach Zusammenhang, die Begriffe „Menschliches, menschliche Natur, menschliche Art, menschliches Denken“. Im Neuen Testament steht dieses Menschliche grundsätzlich im Gegensatz zum Geistlichen.

### **Menschensohn**

Der Begriff „Menschensohn“ stammt aus Daniel 7,13. Dort wird der von Gott als Herrscher der ganzen Welt eingesetzte Messias so bezeichnet. Diese weniger geläufige Bezeichnung hat Jesus für sich selbst verwendet und damit vermieden, sich vorzeitig offen als „Messias“ zu bekennen.

### **Messias**

„Christós“ ist die griechische Übersetzung des hebräischen Wortes „maschiach“. Von christós kommt im Deutschen „Christus“, von maschiach „Messias“. Beides heißt auf Deutsch „Gesalbter“. Es ist eigentlich ein Adjektiv, zu dem man sinngemäß das Substantiv „König“ ergänzen muss: „gesalbter König“.

Mit einer Salbung wurde in Israel der König eingesetzt, und so wurde das Wort auch zur Bezeichnung des von Gott versprochenen endgültigen Retters und Königs.

Die geläufige Bezeichnung „Christus“ ist durch den Gebrauch in der kirchlichen Formelsprache allerdings zu einem nichtssagenden Beinamen geworden. Wenn ein Kirchenfunktionär von „Jesus Christus“ spricht, hat niemand den Eindruck, dass er vom Herrn der Welt spricht, von Gottes gesalbtem König, dem er Gehorsam schuldig wäre.

Deshalb bevorzuge ich in der Übersetzung die Bezeichnung „Messias“, die auch im weltlichen Sprachgebrauch im Sinne einer Rettergestalt präsent ist. Für Israel und die Welt bekennt das Neue Testament: „Jesus ist der Messias!“ – Einen anderen gibt es nicht!

### **Nazoräer**

Der Begriff „Nazoräer“ leitet sich von dem hebräischen Wort „Nezer“ ab. Dieses bedeutet bei Pflanzen „Trieb, Spross“ und kommt in Jesaja 11,1 als Ankündigung des Messias vor: Der untaugliche Stamm des israelitischen Königshauses wird abgehauen, aber aus dem Baumstumpf soll ein neuer „Trieb“ hervorkommen, der neue, endgültige König, der Messias. Die Gruppe der von König David abstammenden Menschen in Israel, die darauf warteten, dass aus ihren Reihen der Messias kommen sollte, nannte sich nach diesem „Nezer“ Nazoräer.

Daher kommt dann auch der Name des Ortes Nazaret, in dem eine Gruppe von ihnen wohnte. Wenn Jesus also „Nazoräer“ genannt wird, wird damit seine Abstammung von König David bezeichnet. Wenn er „Nazarener“ genannt wird, bezeichnet das seine Herkunft aus Nazaret, einem Ort der Nazoräer.

Auch in der Apostelgeschichte wird von Jesus an einigen Stellen als von „Jesus dem Nazoräer“ gesprochen. „Die Richtung der Nazoräer“ konnte im jüdischen Bereich dann auch eine Bezeichnung für die an Jesus Glaubenden sein. Auf Hebräisch heißt „Christ“ übrigens auch heute noch „Nozri“ – Nazoräer.

### **Obere**

Als „Obere“ wurden die Angehörigen der politischen oder religiösen Führungsschicht eines Landes oder einer Stadt bezeichnet, die entsprechend angesehen und wohlhabend waren.

### **Oberster Priester**

Da der Ausdruck „Hohepriester“ zum religiösen Insiderwort geworden ist, wird in dieser Übersetzung der allgemeinverständlichere Begriff „Oberster Priester“ gebraucht, der gegenüber dem „Hohepriester“ auch eine wörtlichere Übersetzung des griechischen „archiereús“ darstellt. Der Oberste Priester in Israel musste in direkter Linie vom ersten Obersten Priester Aaron abstammen. Seine wichtigste Aufgabe war, im Tempeldienst das Volk vor Gott zu vertreten, insbesondere am großen Versöhnungstag, dem Jom Kippur.

Dieser Oberste Priester war zur Zeit von Jesus Kajafas. Außer ihm wird aber auch Hannas als Oberster Priester bezeichnet. Dieser war nicht nur der Schwiegervater von Kajafas, sondern auch dessen Amtsvorgänger, der von den Römern abgesetzt worden war. Er blieb nach seiner Absetzung

aber die graue Eminenz im Hintergrund, die die Fäden zog und inoffiziell auch den Titel führte.

Außerdem werden „oberste Priester“ auch als Gruppe genannt. Dabei handelt es sich um die näheren männlichen Verwandten des Obersten Priesters, die in die Verwaltung des Tempeldienstes und die politischen Geschäfte mit eingebunden waren.

Die Obersten Priester aus dem Alten Testament werden im Neuen Testament abgelöst durch Jesus. Er hat sich selbst als endgültiges Sühneopfer dargebracht und wurde von Gott eingesetzt als neuer und ewiger Oberster Priester im himmlischen Heiligtum, wie es der Hebräerbrief ausführlich beschreibt.

### **Oberster Rat**

Der Oberste Rat, griechisch „synhédrion“, war das politische und religiöse Führungsgremium im damaligen Israel und auch das Oberste Gericht. Er bestand aus Obersten Priestern (meist Sadduzäern), Theologen (meist Pharisäern) und wichtigen Persönlichkeiten („Älteren“) aus der Gesellschaft.

### **Okkult/Okkultisten**

Das griechische „pharmakeía“ ist der Gebrauch von „Mitteln“, entweder im ärztlichen Sinne von Heilmitteln oder im okkulten Sinne von Zaubermitteln.

Im Neuen Testament wird er für die verschiedenen heidnischen Praktiken im Umgang mit der Dämonen- oder Totenwelt gebraucht, also Magie (Zauberei, Hexerei), Mantik (Wahrsagerei, Astrologie) und Spiritismus (Satanismus, Geisterbeschwörung, Ahnenkult). Diese Dinge waren schon im Alten Testament verboten und werden auch im Neuen als bekannt vorausgesetzt, zumal sie in der Umwelt offen praktiziert wurden.

Der Begriff „Okkultismus“ kommt vom lateinischen „occultus“ für „verborgen“ und stammt aus einer späteren Zeit, in der solche Dinge verboten waren und im „Verborgenen“ stattfinden mussten.

### **Pharisäer**

Die Pharisäer waren eine weit verbreitete und einflussreiche religiöse Gruppierung im Judentum. Sie waren der Teil Israels, der das Volk im Gehorsam gegen das Gesetz Moses und dessen festgelegte Auslegungstraditionen erziehen wollte. Sie können heutzutage am ehesten mit den orthodoxen Juden verglichen werden.

### **Priester**

Priester war man in Israel durch Abstammung. Alle männlichen Nachkommen des ersten Obersten Priesters Aaron, des Bruders von Mose, waren Priester von Geburt und verpflichtet, sich regelmäßig am priesterlichen

Dienst auf dem Tempelgelände in Jerusalem zu beteiligen, auch wenn sie irgendwo im Land wohnten.

Die Aufgabe der Priester ist im weitesten Sinne die Vermittlung zwischen Gott und den Menschen.

Das von Aaron abstammende alttestamentliche Priestertum wurde im Neuen Testament abgelöst durch die christliche Gemeinde. Die durch den Heiligen Geist direkt mit Gott verbundenen Christen sind nun Gottes Priester in der Welt.

Als trotz dieses allgemeinen Priestertums aller Gläubigen in späteren Zeiten ein spezielles Priestertum innerhalb der Gemeinde entstand, war das ein Abfall von Gottes Plan, der die ursprüngliche Gemeinde zerstörte.

### **Proselyten**

Proselyten, das heißt „Dazugekommene“, sind Nichtjuden, die sich zum Glauben an den einen Gott bekehrt haben und durch den Vollzug der Beschneidung offiziell zum Judentum übergetreten sind.

### **Rabbi/Rabbuni**

Unter den ordinierten Theologen des Judentums gab es verschiedene Richtungen, wobei die meisten den Pharisäern nahestanden. Sie führten den hebräischen Titel „Rabbi“, der auch in der aramäischen Version „Rabbuni“ benutzt wurde. Wörtlich übersetzt heißt das „Mein Großer“, also so etwas wie „Hochwürden“. Die heute im Judentum übliche Bezeichnung „Rabbiner“ leitet sich davon ab.

Auch Jesus wurde ehrerbietig so angesprochen, obwohl er kein ordnierter Lehrer war. Seinen Jüngern, also seiner Gemeinde, hat er aber ganz verboten, derartige Titel zu führen. Natürlich geht es bei diesem Verbot nicht nur um Titel (die wechseln können), sondern um die damit verbundene Ordination und Stellung insgesamt. Siehe dazu Matthäus 23,8-12.

### **Ruhetag**

Der Ruhetag ist der siebte Tag der Woche, für den Gott im Gesetz Moses Ruhe verordnet und jede Arbeit verboten hat. Er heißt auf Hebräisch „schabbát“, ins Griechische übertragen „sábbaton“. Im Deutschen heißt er traditionell „Sabbat“, in Annäherung an das hebräische „Schabbat“ oder vom Jiddischen her „Schabbes“. Da man ihn aber auch verständlich ins Deutsche übersetzen kann, heißt er in dieser Übersetzung einfach „Ruhetag“. In unserem Wochenablauf fällt der jüdische Ruhetag auf den Samstag, dessen Benennung übrigens eine Ableitung vom Wort Sabbat ist.

### **Sabbat**

Siehe dazu die Erklärung unter dem Stichwort „[Ruhetag](#)“.

## **Sack/Sacktuch**

Der Sack bzw. das grobe Sacktuch, aus dem der Sack besteht, hat in der Bibel neben der bekannten alltäglichen Bedeutung auch eine ganz spezielle. In extremen Situationen der Trauer und Not wurde ein Sacktuch zum Zeichen der Ernsthaftigkeit als Gewand auf der Haut getragen. Das Tragen des Sacktuchs gehörte so in den Zusammenhang des Fastens. Öfters streuten sich die Leute dabei auch Erde auf den Kopf und/oder setzten sich in Asche oder Staub.

Neben Trauer und Verzweiflung drückt das Sacktuch auch Demütigung vor Gott und die dringende Bitte um Hilfe oder Gnade aus, auch die Bereitschaft zur Umkehr und Sinnesänderung.

## **Sadduzäer**

Die Sadduzäer als religiöse Richtung vertraten ein griechisch gebildetes, liberales Judentum, das machtverliebt war und sich nur in den Kreisen der Priester halten konnte, wo man sozusagen „dafür bezahlt“ wurde. Mit der Zerstörung des Tempels durch die Römer im Jahr 70 n. Chr. sind sie als Gruppierung verschwunden.

## **Salz**

Das Salz der damaligen Zeit war kein reines Kochsalz, sondern eine salzhaltige Mischung verschiedener Mineralien, die am Toten Meer gewonnen wurde. Dieses „Salz“ konnte durch längere und unsachgemäße Lagerung seine Wirkung verlieren und wurde dann zur Entsorgung einfach auf die Straße hinausgeworfen.

## **Samaria/Samariter**

In der Landschaft Samaria nördlich von Judäa wohnten die sogenannten „Samariter“. Sie stammten von fremden Volksgruppen ab, die um 700 v. Chr. von der damaligen assyrischen Großmacht dort angesiedelt worden waren.

Zwar hatten sie den jüdischen Glauben angenommen, wurden aber von den Juden nicht als ihresgleichen anerkannt. Sie bildeten deshalb mit einem eigenen Tempel auf dem Berg Garizim eine eigene Glaubensgemeinschaft, die vom Judentum abgelehnt und verachtet wurde. Diese Gemeinschaft existiert unter der Bezeichnung „Samaritaner“ bis heute.

## **Sandalen**

Mit Lederriemen am Fuß befestigte Sandalen waren die übliche Fußbekleidung. Wenn Johannes der Täufer sagt, er sei nicht genug, dem, der nach ihm kommt, die Sandalen abzunehmen, dann bezieht er sich darauf, dass ein Sklave seinem heimkommenden Herrn die Sandalen ausziehen und wegräumen musste. Johannes sagt mit diesem Vergleich, dass er gegenüber dem Messias weniger als ein Sklave ist.

## **Satan**

Die Bezeichnung „Satan“ kommt aus dem Hebräischen und heißt „Gegner“ bzw. „Feind“. Das Wort wird meistens mit Artikel als Bezeichnung verwendet („der Satan“), in wenigen Fällen auch ohne Artikel als Name („Satan“).

Einst war er der oberste, mächtigste und schönste Engel, den Gott erschaffen und als Herrscher über alles eingesetzt hatte. Im Wunsch, selbst Gott zu sein, wurde er dann aber im Aufruhr gegen Gott zur obersten dämonischen Macht, die Gottes Werk auf jede Weise zu zerstören versucht. Die Geschichte von seinem Abfall hat uns das Alte Testament nur indirekt überliefert. Propheten haben sie dort als Vorbild für den Sturz des Königs von Babel (Jes 14) und den Sturz des Königs von Tyros (Hes 28) gesehen.

Sein Recht als Mitglied von Gottes Thronrat auf Anwesenheit im Himmel vor Gott hatte der Satan allerdings behalten, wie die Geschichte von Hiob (vgl. Hiob 1 und 2) und die Vision des Propheten Micha ben Jimla (vgl. 2 Chr 18) zeigen.

Seinen Sturz aus dem Himmel hat Jesus in einer prophetischen Vision gesehen (vgl. Lk 10,18) und kurz vor seinem Tod angekündigt (vgl. Joh 12,31). Aber erst als Jesus mit der Kraft seines vergossenen Blutes im Himmel ankam und als Herrscher zur Rechten Gottes eingesetzt wurde, konnte der Satan mit seinen Engeln von dort hinausgeworfen werden, wie Offenbarung 12 es beschreibt. Das Sühneopfer von Jesus hatte also Auswirkungen bis weit in die unsichtbaren Welten.

Nun ist der Satan auf die Erde geworfen, wo er weiterhin gegen das Werk Gottes wütet. Erst nach der Ankunft von Jesus auf der Erde verhaftet man ihn auch hier und schließt ihn im Abgrund ein. Sein letzter Bestimmungsort ist dann die Hölle, in der Offenbarung der „Feuersee“ genannt, die Gott für ihn und seinesgleichen vorbereitet hat (vgl. Mt 25,41).

## **Senfkorn**

Aus dem Samenkorn des Schwarzen Senfs von etwa einem Millimeter Durchmesser kann eine zwei bis drei Meter hohe Staude wachsen, die größte Gartenpflanze im Orient.

## **Sennabus**

Der Sennabusch ist wahrscheinlich „Cassia senna“, der auf Arabisch „sene“ heißt. Er wird etwa einen Meter hoch, blüht gelb und bringt Samen in Hülsen hervor. Die tropische Pflanze wächst auf den steinigten Böden der Sinaihalbinsel und im südlichen Israel.

## **Sinnesänderung**

Das griechische Wort „metanoiein“, das Luther mit „Buße tun“ übersetzt hat, gehört zum Grundbestand des Christentums und bedeutet ganz wörtlich „umdenken“, das heißt, sein Denken bzw. seine Gesinnung ändern. Im

Neuen Testament ist dabei vorausgesetzt, dass, wenn sich das Denken ändert, sich das ganze Leben ändert, sich der ganze Mensch ändert. Deshalb übersetze ich das Wort mit „sich ändern“, „sich ändern wollen“ oder „bereit sein, sich zu ändern“. Das Substantiv „metánoia“ heißt dann entsprechend „Sinnesänderung“.

Der heutige Bedeutungsinhalt von „Buße, büßen, abbüßen“ im Sinne von „eine Strafe bezahlen, erleiden oder ableisten“ ist für die Übersetzung von „metánoia“ ungeeignet. Im Zusammenhang der neutestamentlichen Lehre hat Jesus im Kreuzestod die Strafe auf sich genommen, sodass wir uns ohne Angst vor Strafe zu Gott wenden und unsere Gesinnung und unser Leben in seinem Sinne ändern können.

## Sklaven

Der Besitz von Sklaven war in der antiken Welt selbstverständliche und alltägliche Lebenswirklichkeit. Schätzungen zufolge waren im römischen Reich ca. 80 % der Menschen Sklaven, d. h. Eigentum der sogenannten Freien bzw. Herren. Herren konnten ihre Sklaven gut oder schlecht behandeln, sie konnten sie niedrigste Arbeiten verrichten lassen oder ihnen große Verantwortung übertragen.

Das Bild des Sklaven als Eigentum eines anderen wird im Neuen Testament auch als Beschreibung der durch Jesus entstandenen neuen Gottesbeziehung gebraucht: Das ganze Leben ist Gott als Eigentum übergeben, und so können sich Christen auch als Sklaven Gottes oder Sklaven des Messias bezeichnen – und sind dabei doch freier, als jeder „Herr“ in der Welt.

## Steuereinnehmer

Die Römer zogen ihre Steuern und Zölle nicht direkt ein, sondern durch lokale Steuereinnehmer. Diese bezahlten den Römern eine veranschlagte Steuersumme als eine Art Pacht im Voraus und zogen dann mit einem Aufschlag als Lohn für ihre Arbeit das Geld von den Steuerpflichtigen wieder ein.

Verhasst machten sie sich zum einen damit, dass sie zu ihrer eigenen Bereicherung einen möglichst hohen Aufschlag berechneten, und zum anderen damit, dass sie als Handlanger der heidnischen Besatzungsmacht tätig waren.

„Steuereinnehmer“ war im Volksmund ein Schimpfwort, es stand auf einer Stufe mit „Sünder“.

## Taufe

Siehe dazu die Erklärung unter dem Stichwort „[Untertauchen](#)“.

## Theologen

Die in den heiligen Schriften bzw. im Gesetz ausgebildeten Theologen werden im Neuen Testament mit zwei unterschiedlichen griechischen Wörtern benannt. Da ist zum einen der „grammateús“, was von „grámma“ („Buchstabe, Schrift“) kommt und üblicherweise mit „Schriftgelehrter“ übersetzt wird. Der andere Begriff ist „nomikós“, was von „nómos“ („Gesetz“) kommt und am besten mit „Gesetzeskundiger“ wiedergegeben wird.

Da die Schriftgelehrten auch damals schon mit Studium und Ordination zu ihrem Titel und Status kamen, um sich vom gewöhnlichen Volk abzuheben, glichen sie darin auch den heutigen Theologen. Aus Gründen der Aktualität benutzt diese Übersetzung daher für „grammateús“ den Begriff „Theologe“. „Nomikós“ wird mit „Gesetzeskundiger“ wiedergegeben.

## Teufel

Das deutsche Wort „Teufel“ ist ein Lehnwort, das sich aus dem griechischen „diabolos“ entwickelt hat, das Bedeutungen wie „Verleumder, Irreführer, Durcheinanderwerfer“ hat. In diesen Bedeutungen kann es auch auf Menschen angewandt werden. Im Neuen Testament ist es in der Regel eine Bezeichnung für den Satan.

Weitere Angaben sind unter dem Stichwort „[Satan](#)“ zu finden.

## Tisch

Der „Tisch“ in neutestamentlicher Zeit war ein sehr niedriger Tisch, um den herum man auf Teppichen und Polstern schräg zum Tisch am Boden sitzend bzw. liegend Platz nahm. Mit einem Arm stützte man sich auf, mit dem anderen wurde gegessen. In dieser Position ist es auch nicht schwierig, einem Gast von hinten her die Füße zu waschen. Eine Seite des Tisches blieb frei zum Bedienen.

## Tochter Zion

„Zion“ war der Name des Berges in Jerusalem, auf dem der Tempel gebaut war. Die Stadt, die an diesen Berg und teilweise um ihn herum gebaut war, wurde auch als „Tochter“ des Berges bezeichnet. „Tochter Zion“ ist eine poetische Bezeichnung für die Stadt Jerusalem.

## Totenwelt

Das griechische Wort „hades“ für den Ort der Toten wird auch im Neuen Testament verwendet, wo einige Male von diesem Ort gesprochen wird. Bis ins Mittelhochdeutsche gab es bei uns dafür den Begriff „Hel“, den wir leider verloren haben. Er hat sich nämlich gewandelt in das spätere Wort „Hölle“, das eine völlig andere Bedeutung hat. Denn die „Hölle“ ist nicht der ge-

genwärtige Ort der Toten, sondern der zukünftige Ort der Strafe, der auf Griechisch mit dem hebräischen Lehnwort „Géhenna“ bezeichnet wird.

Diese beiden Dinge sollte man nicht durcheinanderbringen. Der Hades ist das Jenseits, in dem die Toten aufbewahrt werden bis zum letzten Gericht, die Hölle ist der Ort der Strafe, in den die Unbrauchbaren geworfen werden in Folge des letzten Gerichts.

Da die Welt der Toten kein „Reich“ im Sinne eines Staatswesens ist, wird in dieser Übersetzung nicht der ältere Ausdruck „Totenreich“ verwendet, sondern der etwas neutralere Begriff „Totenwelt“.

## Untertauchen

Das griechische Wort „baptízein“, das im Deutschen gewöhnlich unter „taufen“ bekannt ist, heißt richtigerweise „untertauchen“, und zwar transitiv gemeint: „jemanden untertauchen“. In der Passivform heißt es dann „untergetaucht werden“ oder „sich untertauchen lassen“, wie es im Neuen Testament oft vorkommt und so in dieser Übersetzung auch wiedergegeben wird.

Das Untertauchen als Ritus im Zusammenhang mit dem Eintritt ins Reich Gottes war bei Johannes dem Täufer und bei Jesus von Anfang an ein integraler Bestandteil der Botschaft und des Vollzugs der Hinwendung zu Gott.

Da es dazu kein praktikables deutsches Substantiv gibt, wird für das griechische „báptisma“ an dem allgemein bekannten Begriff „Taufe“ festgehalten und so auch der Zusammenhang hergestellt: „Taufe“ durch „Untertauchen“. Die selten gebrauchte Nebenform „baptismós“ wird mit „Tauchbad“ übersetzt.

Im Neuen Testament lassen sich eigenverantwortliche Menschen auf freiwilliger Basis untertauchen, und zwar im Zusammenhang von Glaube, Sinnesänderung, Taufe im Wasser und Empfang des Heiligen Geistes, in dem die Taufe im Wasser die völlige Übergabe des Menschen an Gott bzw. Jesus zum Ausdruck bringt.

## Unterwelt

Die „Unterwelt“, griechisch „ábyssos“, ist ein Ort in der unsichtbaren Welt, an dem dämonische Mächte unter qualvollen Bedingungen gefangen gehalten werden.

## Unzucht

„Unzucht“ ist im Deutschen ein veraltetes Wort, für das es leider kein neueres gibt, weil die Kenntnis der Sachlage verloren gegangen ist. Unzucht meint jede Art sexueller Beziehung vor oder außerhalb der Ehe zwischen Mann und Frau.

Nach Gottes Schöpfungsplan wird mit der ersten sexuellen Vereinigung eines Mannes und einer Frau deren Ehebeziehung gestiftet, eine den ganzen Menschen umfassende, dauerhafte Zusammengehörigkeit. Unzucht

dagegen gilt als unverantwortlich, schädlich, entwürdigend, mit einem Wort: Sünde.

### **Verantwortlicher/Verantwortung**

Der griechische Begriff „epískopos“, von dem sich das Lehnwort „Bischof“ ableitet, bezeichnet im Neuen Testament viermal Verantwortliche in den Gemeinden und in 1. Petrus 2,25 einmal auch Jesus selbst. Die Stelle in Apostelgeschichte 20,28 zeigt im Zusammenhang, dass es eine alternative Bezeichnung für „presbýteros“ („Älterer“) ist und dass es – dazu passend – immer mehrere in einer Gemeinde sind. Wie die Evangelien zeigen, ist „presbýteroi“ der Begriff aus der jüdischen Tradition; „epískopoi“ ist der entsprechende Begriff aus dem griechischen Umfeld.

Das Wort ist zusammengesetzt aus der Vorsilbe „epí“ („auf/über“) und „skópos“ („Sehender/Beobachter“), könnte also autoritär übersetzt werden als „Aufseher“ oder eher funktional als „einer, der die Übersicht hat“.

In der Zeit nach dem Neuen Testament hat sich leider zunehmend das autoritäre Verständnis durchgesetzt, bis der „Bischof“ als geweihter Übergeordneter der unumschränkte Herrscher einer Ortsgemeinde, dann eines Sprengels oder einer Diözese wurde.

Von der gemeinschaftlichen Struktur der neutestamentlichen Gemeinde her ist das eine Fehlentwicklung, die alles verfälscht und zerstört. Im neutestamentlichen Sinne sind die „epískopoi“ in der Gemeinde die, die (nicht als Einzelne, sondern in Mehrzahl) „die Übersicht haben“. Da es dafür im Deutschen kein passendes Substantiv gibt, wurde in dieser Übersetzung der Begriff „Verantwortlicher“ gewählt. Das Abstraktum „episkopé“ wird mit „Verantwortung“ wiedergegeben, das Verb „episkepeín“ mit „auf (etwas) achten“.

### **Verheißung**

Siehe dazu die Erklärung unter dem Stichwort „[Zusage](#)“.

### **Verkünden/Predigen**

Die „Predigt“ der Botschaft Gottes im Neuen Testament hat nichts mit der Praxis der kirchlichen Sonntagspredigten zu tun. Diese sind außerdem unter dem Eindruck der seit Jahrhunderten üblichen Praxis in unserer Sprache zu einem negativen Begriff geworden („anpredigen“, „Moralpredigt“). Daher gibt diese Übersetzung die griechischen Wörter dafür mit „verkünden“, „verkündigen“ und „Verkündigung“ wieder.

### **Versammlung/Versammlungshaus**

Das griechische Wort „synagogé“, von dem die Bezeichnung „Synagoge“ für ein jüdisches Gemeindezentrum hergeleitet ist, heißt auf Deutsch zunächst einmal einfach „Zusammenkunft“.

Im jüdischen Umfeld war es die Bezeichnung für die gottesdienstliche Versammlung am Ruhetag und in der Folge auch für das Versammlungshaus als Gebäude.

Da die Synagogen in neutestamentlicher Zeit nicht auf religiöse bzw. gottesdienstliche Versammlungen beschränkt waren, sondern offene Versammlungshäuser für alle möglichen Zwecke, wird in dieser Übersetzung nicht der Spezialausdruck „Synagoge“ verwendet, sondern das deutsche Wort „Versammlung“ bzw. „Versammlungshaus“.

Auf den Missionsreisen von Paulus und seinen Mitarbeitern im nichtjüdischen Bereich wird der Begriff mit dem Zusatz „jüdische“ Versammlung bzw. „jüdisches“ Versammlungshaus verdeutlicht.

### Wochenfest

Die Bezeichnung des „Wochen“-Festes ist die Übersetzung des hebräischen „Schavuot“-Festes. Schavuot ist zwischen Pessach und dem Laubhüttenfest das dritte große Fest im jüdischen Jahreskreis. Es ist das Fest des Beginns der Getreideernte, an dem Gott die ersten Getreidegarben dargebracht werden. Schon in alttestamentlicher Zeit fing man an, an diesem Fest auch der Übergabe des Gesetzes durch Mose am Berg Sinai zu gedenken.

Der Name des Festes kommt von den sieben „Wochen“, die nach Pessach bis zum nächsten Fest gezählt werden müssen. Da nach den neunundvierzig Tagen der sieben Wochen der fünfzigste Tag der erste Festtag war, bürgerte sich im Griechischen die Bezeichnung „Pentekosté“ als Festbezeichnung ein, was „Fünfzigster“ bedeutet. Aus diesem „Pentekosté“ ist auch das deutsche Wort „Pfingsten“ entstanden.

### Wut

Es gibt im Griechischen zwei Wörter für Zorn: „orgé“ und „thymós“. Während orgé das üblichere Wort ist, das auch eine schwächere Form des Zorns wie etwa „Ärger“ bezeichnen kann, ist thymós die emotionalere, gesteigerte Form des Zorns und wird am besten mit „Wut“ übersetzt.

Der in der Bibel üblicherweise und häufig für den Zorn Gottes gebrauchte Begriff ist „orgé“. Das ändert sich aber in der Offenbarung. Hier wird vom „thymós“, also der „Wut“ Gottes berichtet. Allerdings spricht auch Paulus schon in Römer 2,8 von Gottes „Zorn und Wut“.

Offensichtlich entlädt sich der im Laufe der Gnadenzeit unter viel Geduld und Nachsicht angestaute Zorn Gottes über die gottlose Menschheit am Ende der Geschichte dann als Wut bzw. auch als „Wut seines Zornes“. Nach den letzten sieben Plagen, der Ausgießung der sieben Wut-Schalen, wird die Wut Gottes dann gestillt sein (Offb 15,1).

## **Zehnter Teil**

In Israel musste nach dem Gesetz Moses der zehnte Teil der Ernte oder des Einkommens an Gott abgegeben werden. Er diente zum Unterhalt der Priester, die den priesterlichen Dienst im Heiligtum ausübten.

Das Abgeben des zehnten Teils ist im Neuen Testament dadurch abgelöst, dass hier der gesamte Besitz eines Gläubigen als Gottes Eigentum betrachtet wird. Von dem, was Gott sowieso schon gehört, kann man ihm keinen Teil abgeben. Aber man muss es unter Gottes Führung in seinem Sinne verwalten.

## **Zeloten**

Die Zeloten („Eiferer“) waren eine jüdische Bewegung, die das irdische Königreich Israels wiederherstellen wollte. Für dieses Ziel waren sie auch bereit, Gewalt anzuwenden.

Deshalb führten sie aus dem Untergrund einen ständigen Kleinkrieg gegen die römische Besatzungsmacht, wobei sie auch jüdische Kollaborateure, die mit den Römern zusammenarbeiteten, als Feinde betrachteten.

Unter seinen Jüngern hatte Jesus mit dem (ehemaligen) Steuereinknehmer Matthäus und dem (ehemaligen) Zeloten Simon also die größten Extreme vereint.

## **Zusage**

Da das Wort „Verheißung“ zu einem christlichen Insiderbegriff geworden ist, der in der Umgangssprache nicht mehr vorkommt, wird das griechische „epangelía“ in dieser Übersetzung mit „Zusage“, „Versprechen“ oder „Versprochenes“ wiedergegeben.

# Literatur

Die folgenden Autoren und Bücher waren für das Verständnis des neutestamentlichen Textes und seiner Hintergründe besonders hilfreich (in alphabetischer Reihenfolge der Autoren):

Hartmut Gese,

Der Johannesprolog (im Sammelband „Zur biblischen Theologie“)

Ernst Kutsch,

Neues Testament – neuer Bund? – Eine Fehlübersetzung wird korrigiert

Otto Michel, Der Brief an die Römer

Otto Michel, Der Brief an die Hebräer

Werner Papke, Das Zeichen des Messias

David Pawson, Wiedergeburt

David Pawson, Der Weg zur Hölle

Bargil Pixner, Wege des Messias und Stätten der Urkirche

Adolf Pohl, Die Offenbarung des Johannes (Wuppertaler Studienbibel)

Fritz Rienecker / Gerhard Maier, Lexikon zur Bibel

John A.T. Robinson, Wann entstand das Neue Testament?

Eugen Ruckstuhl,

Die Chronologie des letzten Mahles und des Leidens Jesu

Thomas Schirrmacher, Paulus im Kampf gegen den Schleier

Adolf Schlatter, seine wissenschaftlichen Kommentare zu den vier Evangelien und den Korintherbriefen

Adolf Schlatter, seine Erläuterungen zum ganzen Neuen Testament

Ludwig Schneller, Kennst du das Land?

Heinz Warnecke, Die tatsächliche Romfahrt des Apostels Paulus

Zur Übersetzung wurden im Wesentlichen benutzt:

Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece, 28. Auflage

Kurt Aland, Synopsis Quattuor Evangeliorum, 9. Auflage

Alfred Schmoller, Handkonkordanz zum Griechischen Neuen Testament, 15. Auflage

Hermann Menge, Langenscheidts Großwörterbuch Griechisch Deutsch, 22. Auflage

Matthias Stehle, Griechische Sprachlehre, 3. Auflage

# Der Übersetzer

Ulrich Wößner kam schon in jungen Jahren zum Glauben. Von 1974 bis 1980 studierte er evangelische Theologie in Stuttgart, Tübingen und Erlangen. Seit 1980 ist er verheiratet mit Iris. Sie haben einen Sohn und eine Tochter.

Im Studium war ihm das Erlernen der Bibelsprachen Hebräisch und Griechisch ein besonderes Geschenk. Er merkte aber bald, dass er sich entscheiden musste, ob er den modernen Theologen oder doch den biblischen Autoren glauben wollte. Er entschied sich für die Bibel.

Von 1980 bis 1990 war er dann im Pfarrdienst der evangelischen Landeskirche tätig. Neben vielen positiven Erfahrungen dort, erfuhr er aber auch einen gewissen Widerstand gegen die biblische Linie, litt unter Arbeitsüberlastung und zunehmend auch unter der Erkenntnis, dass sich in diesem Umfeld eine biblische Gemeindestruktur nicht verwirklichen ließ.

Eine wichtige Erweiterung seines geistlichen Lebens war in jener Zeit die Begegnung mit der Realität der biblischen Geistesgaben. Das machte den Dienst in der Kirche allerdings nicht einfacher. Als er dann noch erkannte, dass im Neuen Testament zum verantwortlichen Christwerden die Taufe durch Untertauchen gehört und die kirchliche Kindertaufe in diesem Sinne somit keine Taufe ist, war das Ende seiner Pfarreraufbahn besiegelt. Im August 1990 holte er schließlich seine Taufe nach.

Danach (1990-2001) nahm er eine Stelle als Pastor einer Freikirche an. Aber auch dort wurde ihm mit der Zeit klar, dass etwas nicht stimmte, obwohl es zunächst so aussah, als sei im Dienst und im Gemeindeaufbau alles biblisch begründet. Ein Burnout brachte ihn vollends zum Nachdenken.

Er begriff, dass die Hierarchie von Pastor, Gemeindeleiter, Gemeindeältesten und konfessionellem Verband dem neutestamentlichen Plan von Gemeinde widerspricht und Gott im Wege steht. Sein Plan, sich als Pastor selbst abzuschaffen und die Gemeinde in die geschwisterliche Struktur zu transformieren, die er im Neuen Testament vorfand, wurde von den Gemeindeältesten jedoch abgelehnt, weshalb er dort seinen Abschied nahm.

Er verbrannte seine Ordinationsurkunde feierlich im Gebet vor Gott und ist seither wieder ein freier, fröhlicher und einfacher Christ, wie er es als Normalzustand eines Christen im Neuen Testament ja auch vorfindet.

Ab 2002 war er dann beruflich selbständig und betätigte sich im Wesentlichen als Trauerredner und Hochzeitsredner. In dieser Zeit widmete er sich auch der Übersetzung des Neuen Testaments. Seit Mai 2021 ist er im Ruhestand.

Mehr über Ulrich Wößner auf seiner Website: [www.neues-testament.org](http://www.neues-testament.org)